MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

99 (1889)

158 (14.6.1889)

urn:nbn:de:bsz:mh40-40421

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: K. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 158. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Freitag, 14. Juni 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Einen netten Wunschzettel

hat der vorgestern in Bochum stattgefundene Antisemitentag aufgestellt. Zwar hat man von der Regierung die Verbrennung der Juden auf staatlichen Scheiterhaufen noch nicht verlangt, aber was die Weltverbesserer vom Schlage eines Böckel als unerläßlich für die Erledigung der „Judenfrage" betrachten, gleicht einer moralischen Hinrichtung unserer israelitischen Mitbürger. Selbst die Judentaufe wird nicht mehr geduldet, da Dr. Böckel befürchtet, daß sich die meisten Juden taufen lassen, falls sie rechtlos gemacht würden und dann wäre man ja auf dem alten Standpunkte verblieben. Also Jud' bleibt nun einmal Jud', und muß auf irgend eine Weise vom Erdboden vertilgt werden.

Internationale Vereinbarungen zum Schutze gegen die Gefahr der Ueberwucherung des Judenthums in Staat und Gesellschaft verlangen die Antisemiten, so da in Bochum versammelt waren. Endlich haben sie auch das „Ziel" ihrer Bestrebungen entdeckt: es ist die Aufhebung der Gleichberechtigung und Stellung der Juden unter Fremdenrecht. Die in Deutschland lebenden Juden sollen nicht Richter, Lehrer, Advokaten oder Aerzte mit Beamten-Eigenschaft sein. Juden, als gerichtliche Zeugen, dürften nur auf den streng rituellen jüdischen Eid vor einem Rabbiner vereidigt werden, könnten nicht als Geschworene oder Schöffen sitzen oder sonstige Ehrenämter bekleiden und sind vom Dienst im deutschen Heere auszuschließen, dafür entrichten sie eine von der betreffenden jüdischen Gemeinde beizutreibende Kopfsteuer. Daß ihnen das Wahlrecht genommen wird, ist so selbstverständlich, daß es eigentlich einer besonderen Erwähnung gar nicht bedarf. Es fehlt nur noch die Hauptforderung: Den Juden wird all' ihr Hab und Gut abgenommen und die Fortpflanzung ihres Stammes untersagt!

Man könnte wahrlich die Bochumer Komödie spaßhaft finden, wenn die Thatsache, daß derartige Vorkommnisse überhaupt sich ereignen können, nicht unsagbar traurig wäre. Gegenüber der durch ein Kaiserwort und die Gesetze verbürgten Gleichberechtigung aller Bürger im Staate, wagt es eine Anzahl, zum Theil moralisch defekter Individuen, eine Umwälzung im bürgerlichen Leben zu planen, die der Gefährlichkeit sozialdemokratischer Bestrebungen gleichkommt, ja, die sie in ihren Folgen weitaus übertrifft. Das sind Anarchisten im Frack! Und diese Weltverbesserer sind überdies ganz feige Seelen; sie wagen es nicht mehr mit ihrem wahren Gesicht sich der Welt zu zeigen, denn seit vorgestern gibt es nur noch eine „Deutsche soziale Partei," da man auf die klare Bezeichnung als „Antisemiten" freiwillig Verzicht geleistet hat. So soll das Volk getäuscht werden, wie denn Lug und Trug überhaupt das Fundament des sozialen Programms des Antisemitismus bilden.

* Ultramontane Kampfesweise.

Am frühen Morgen hat heute in Offenburg der Schlußakt eines Drama's stattgefunden, das die Welt mit Entsetzen erfüllt hat. Der Mörder des Dekans Förderer hat heute unter dem Fallbeil seine That gebüßt, der Gerechtigkeit ist freier Lauf gelassen worden. Fern liegt es uns heute Betrachtungen an einen Fall zu knüpfen, der seit der gerichtlichen Verhandlung in den letzten Märztagen klar liegt. Aber es sei uns doch gestattet, darauf hinzuweisen, wie die ultramontane Presse sofort nach der Schreckensthat den Liberalismus mit in die Affaire zu verwickeln suchte und insbesondere darauf verwies, daß Ada durch die Mönchs-Hetze der liberalen Blätter zum Mörder geworden sei. Diesen ohnmächtigen Verleumdungsversuchen gegenüber, wollen wir es an der Citirung zweier ultramontaner Preßstimmen aus den letzten Tagen genug sein lassen.

Der „Badische Beobachter" schreibt in seiner neuesten Nummer: Es muß den Katholiken Badens durchaus zum Bewußtsein gebracht werden, daß sie nicht hoffen können, etwa durch Erlangung der Mehrheit im badischen Landtage ihre Forderungen durchzusetzen: Der Liberalismus hat das in der gewaltthätigsten Weise zu verhindern gewußt. Aus dieser Thatsache folgt darum: Wir Katholiken können nur etwas erreichen durch festes einmüthiges Zusammenstehen, durch unerschütterlichen Widerstand gegen die Despotie des Liberalismus, durch zähen und hartnäckigen Kampf gegen ihn. Wenn sich Badens Katholiken dessen nicht klar werden, dann sind sie verloren. Je mehr wir uns klar bewußt werden, daß nur eine energische Frontstellung gegen die Liberalen uns zum Ziele führen kann (weil wir eben die Mehrheit in der Kammer doch nicht erreichen können), desto besser für uns. Also „Kampf, muthiger Kampf!" muß unsere Losung sein, so lange wir unser Recht nicht erreicht haben."

Und der in Heidelberg erscheinende „Pfälzer Bote" versteigt sich anläßlich der soeben in der Musenstadt stattgefundenen Lutherfestspiele zu der Bemerkung: „Nun sollte doch auch ein Fest zu Ehren des Schinderhannes, bayr. Hiesel, Hölzerlips, Eulenspiegel, Rinaldini 2c. veranstaltet werden d. h. echt liberal."

Das sind zwei Stichproben aus der ultramontanen Presse, die gegen den Liberalismus den Vorwurf erhebt, er verhetze das Volk!

Politische Uebersicht.

= **Mannheim**, 13. Juni, Vorm.

Wir haben gestern eine Erklärung des Dortmunder Oberbergamts veröffentlicht. Es liegt heute eine solche der bekannten Deputation der Bergleute vor, welche mittheilen, daß ihnen von einer vermittelnden Thätigkeit des Oberbergamts während des Strikes der Bergleuten nichts bekannt ist. Sie protestiren dagegen, daß der Strike keine Lohnfrage gewesen, sondern „von außen hineingetragen sei." Auch die Angaben in der Erklärung des Oberbergamtes über die Lohnverhältnisse und Ueberschichten werden bestritten. — Wir haben geglaubt, von dieser Erklärung der Bergleute ebenfalls Kenntniß geben zu sollen, nachdem wir gestern die Kundgebung des Oberbergamtes veröffentlicht haben. Der „Post" zufolge ist die vom Kaiser angeordnete Untersuchung der westfälischen Bergbauverhältnisse bereits eingeleitet. Beide Theile würden gleich unbefangen und vorurtheilsfrei gehört werden; die Arbeitervertreter würden gut thun, ihre Beschwerden bald zu sammeln und deren Ergebniß baldigst mitzutheilen.

Der württembergischen Kammer ist ein Entwurf betreffend die Erhöhung der bisherigen Apanage des Prinzen Wilhelm auf den durch das Hausgesetz festgesetzten Betrag eines vermählten Kronprinzen zugegangen. Die Begründung weist nach, daß der Prinz thatsächlich die Stellung eines Kronprinzen einnehme.

Der große Schweizerische Gewehrausschuß beantragt möglichst rasche Bewaffnung des Bundesheeres mit dem von dem Direktor der Waffenfabrik, Oberst Schmidt, vorgelegten System. Heute finden Schießproben mit demselben bei Bern statt, wozu die Mitglieder der Räthe eingeladen sind.

Aus Paris wird vom gestrigen Tage berichtet: Das Gericht in Angoulême hat verfügt, daß Laguerre, Laisant und Deroulede vorläufig in Freiheit gesetzt werden. Die Verhandlungen werden erst Samstag beginnen, da die Angeklagten zahlreiche Zeugen geladen haben. — Das Gerücht, auf Befehl des Untersuchungsausschusses hätten bei dem früheren Polizeipräfekten Gragnon Haussuchungen stattgefunden, ist falsch. — Wie es heißt, wird der Ausschuß bis spätestens Samstag dem Oberstaatsanwalt die Akten über Boulanger zustellen. Der gesetzlich vorgesehenen Fristen wegen könne der Senat als Gerichtshof jedoch nicht vor der ersten Augustwoche zusammentreten. Der Gerichtshof soll sowohl das Attentatsverbrechen, wie auch die damit zusammenhängenden Vergehen gemeinrechtlicher Natur, welche die Untersuchung festgestellt hat, zu beurtheilen haben und ihm allein das Recht der Entscheidung darüber überlassen werden, ob er sich auch für diese letzteren zuständig erklären oder sie an die ordentlichen Gerichte — im Falle Boulanger das Kriegsgericht — verweisen will.

Der „Polit. Corr." zufolge hat die serbische Regierung ihren diplomatischen Vertreter in Sofia, Danitsch, abberufen und mit der vorläufigen Vertretung des Postens den Consul Boci in Monastir betraut. — Das radikale serbische Ministerium erklärt die Einsetzung des Metropoliten Michael einzig aus dem Bedürfniß, den kirchlichen Frieden herbeizuführen. Die Beschleunigung sei angeblich geschehen, um schnell alle Anläße zu Mißverständnissen mit Oesterreich zu beseitigen.

* Ein politischer Prozeß.

Der Strafprozeß gegen den Redakteur der „Hannov. Volkszeitung", Freiherrn von Dannenberg, wegen Beleidigung des Oberpräsidenten v. Bennigsen, dessen Ausgang wir bereits mitgetheilt haben, ist für Geschichte und Wesen der Welfenpartei von denkwürdiger Bedeutung. Durch die Verurtheilung des Angeklagten zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe wegen Verbreitung der, wie zeugeneidlich festgestellt ist, unwahren Behauptung, Herr v. Bennigsen habe die Einverleibung Hannovers durch Preußen als Führer des Nationalvereins, und 1866 betrieben und damit Landesverrath verübt, ist den Welfen eines ihrer hauptsächlichsten und gefährlichsten Agitationsmittel genommen. Abgesehen von dem hannoverschen Adel und seinem sehr geringen Anhang ist der Hannoveraner mit den politischen Verhältnissen unter Preußens Herrschaft längst ausgesöhnt und hat keinerlei Verlangen nach den traurigen politischen Zuständen in den letzten Jahren der Selbstständigkeit des Königreichs Hannover, insbesondere der Willkürherrschaft des Ministeriums Borries. Dem Ausdruck dieser Ueberzeugung und dem offenen Uebergang zu der nationalliberalen Partei — denn nur zu dieser neigt der bedächtige, freiheitlich gesinnte Hannoveraner — stand aber für viele der Fluch entgegen, welchen die Welfen in jeder Wahlversammlung, in jedem Wahlflugblatt den Nationalliberalen höhnend entgegenschleudern, diese hätten um äußerer Vortheile willen 1866 Hannover an Preußen verrathen und hauptsächlich Herr von Bennigsen habe als Vorsitzender des Nationalvereins aus selbstsüchtigem Interesse die Einverleibung Hannovers bei dem Könige Wilhelm und dem Grafen Bismarck betrieben. Durch die nun 33 Jahre währende Verbreitung dieser Lüge, welcher Herr v. Bennigsen in seiner über solche Gemeinheiten erhabenen Gesinnung niemals entgegengetreten ist, hat sich in weiten Kreisen der politisch Unselbständigen und Ungebildeten der Glaube entwickelt, die Angaben der Welfen beruhten auf Wahrheit. Das Schweigen auf die häufigen Herausforderungen der Hannover'schen Volkszeitung, des Organs der Welfen, wurde, wie der Angeklagte v. Dannenberg zu seiner Vertheidigung anführte, als Bestätigung der Wahrheit aufgefaßt und diente den Welfen immer wieder zu neuen Angriffen auf die Nationalliberalen, denen die wahrheitsgemäße Darstellung des Sachverhalts den welfischen Wählern gegenüber so gut wie nichts nützte. Jetzt endlich ist dieses welfische Lügengewebe durch eidliche Aussagen der betheiligten Personen nicht nur zerrissen, sondern es ist im Gegentheil festgestellt, daß Herr v. Bennigsen gegen die Einverleibung und für die Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit Hannovers 1866 gewirkt hat. Damit ist von den Hannoverischen Nationalliberalen der gehässige Verdacht des Landesverraths hoffentlich endgültig genommen und ihnen zugleich eine schneidige Waffe gegen die Welfen geschaffen, die sich in ihrem Kampf gegen die Nationalliberalen auf das einzige Mittel nunmehr beschränkt sehen, die Unzufriedenheit in der Bevölkerung auf jede Weise zu nähren und Unkraut zu säen, zumal die welfischen Agitatoren nach ihren eigenen vertraulichen Angaben den Glauben an die Wiederherstellung des Königreichs Hannover verlieren und sehr wohl wissen, daß sie auf dieses Programm hin auch nicht die Wahl eines einzigen Abgeordneten durchsetzen würden. Für die Hohlheit der welfischen Agitation und die Verblendetheit ihrer Führer hat aber ferner dieser Prozeß dadurch wiederum einen schlagenden Beweis geliefert, daß der Angeklagte als wissenschaftlich gebildeter Mann und Leiter des welfischen Organs nicht einmal so viel geschichtliche Kenntniß sich angeeignet hat, um zu wissen, daß der von Bennigsen geführte Nationalverein bei der Begründung der Einheit Deutschlands unter Preußens Führung die Selbstständigkeit der Einzelstaaten, also auch Hannovers, gewahrt wissen wollte. Diese geschichtliche Wahrheit hat bei der Offenheit der Beschlüsse des Nationalvereins niemals einem Zweifel unterlegen und ist nicht erst jetzt durch Herrn v. Bennigsen ans Tageslicht gezogen; nur den Welfen scheint sie unbekannt geblieben zu sein. Sie fußen bei ihrem Kampfe gegen die aus dem Nationalverein entstandene nationalliberale Partei allerdings auf den Anschauungen der hannoverschen Regierung, die in unheimlicher Gespensterfurcht vor einer machtvollen Einheit Deutschlands von 1859—1866 die Mitglieder des Nationalvereins wie gemeine Verbrecher unter Polizei-Aufsicht gestellt hatte. Diese traurige Verirrung der hannoverschen Regierung, ihr Mangel an Verständniß für das Sehnen des deutschen Volkes nach einem starken nationalen Einheitsstaat ist fast schon in Vergessenheit gerathen. Diese Handlungsweise aber verdient der Gegenwart wieder ins Gedächtniß gerufen zu werden. Wie König Georg V. über die Bestrebungen des Nationalvereins dachte, erhellt am besten aus dem folgenden, von der „Kölnischen Zeitung" soeben veröffentlichten geheimen Rescript:

> Se. Majestät der König haben allergnädigst zu befehlen geruht, daß die Unterzeichner von Aufrufen und Erklärungen, welche auf Bildung eines deutschen Parlaments und auf Unterordnung der übrigen deutschen Staaten unter die Hegemonie Preußens gerichtet sind, ohne allerhöchste Genehmigung bei keiner Anstellung, Beförderung, Gehaltsverbesserung oder sonstigen Gnadenbezeigung zu berücksichtigen, sowie bei keiner Dachtung, Lieferung oder Arbeitsleistung zuzulassen, diese vielmehr, wo derartige Verhältnisse bestehen und gelöst werden können, sobald wie möglich wieder aufzuheben seien. Auch bemerken wir, daß die obigen Maßregeln dann nicht weiter in Anwendung zu bringen sind, wenn die Unterzeichner schriftlich die von ihnen abgegebene Erklärung widerrufen und wahrscheinlich machen, daß Inhalt und Tragweite derselben von ihnen bei der Unterzeichnung nicht gehörig überziehen sei, dieselben sich auch mit der Veröffentlichung ihres Widerrufs einverstanden erklärt haben. Celle, 5. November 1859.

MARCHIVUM

Demgemäß hat die hannover'sche Regierung bis ans Ende ihrer Tage gegen die Freunde deutscher Einheit gehandelt. In wenigen Monaten hat das Landgericht Hannover zweimal je eine dreimonatliche Gefängnißstrafe gegen welfische Hetzer und Störer des öffentlichen Friedens verhängen müssen. Das Auffallende an dieser Erscheinung ist, daß beide Angeklagte, ein Pastor und ein Rechtsanwalt, in dem jugendlichen Alter von kaum 30 Jahren stehen, also von den Verhältnissen in dem ehemaligen Königreich Hannover aus eigener Anschauung keinerlei Kenntniß besitzen und nur durch das welfische Parteitreiben zu Aposteln der welfischen Irrlehren theoretisch ausgebildet sind. Das Landgericht Hannover hat Herrn v. Bennigsen durch die ihm gewährte Befugniß, das gegen den Angeklagten v. Dannenberg ergangene Urtheil auf dessen Kosten öffentlich bekannt zu machen, eine vortreffliche Waffe gegen die Welfen in die Hand gegeben. Man darf hoffen, daß Herr v. Bennigsen hiervon jetzt Gebrauch macht.

28. Allgemeine deutsche Lehrerversammlung.

Augsburg, 11. Juni.

Bei herrlichstem Wetter brachten am heutigen Tage die Morgenzüge von allen Richtungen wieder Festtheilnehmer. Vormittags 9 Uhr wurde von dem Vorsitzenden des geschäftsleitenden Ausschusses, Seminar-Oberlehrer Halben-Hamburg die Hauptversammlung eröffnet und hierauf die von der Vorversammlung vorgeschlagene Präsidiumswahl bestätigt. Nach Absingen des Eröffnungschores „Die Ehre Gottes in der Natur" von Beethoven, sprach Halben allen denjenigen den Dank aus, welche den deutschen Lehrern dahier eine gastliche Stätte bereitet haben. Nun ergriff der Vertreter der Staatsregierung, Regierungsrath Schmidt-Augsburg, das Wort; derselbe begrüßte im Namen des Cultusministeriums und der Kreisregierung von Schwaben die aus allen Gauen (über 2000) erschienenen Lehrer. Unter den Völkern der Gegenwart sei es das deutsche Volk, welches mit richtigem Verständniß die Aufgaben der Erziehung erkannt und deshalb habe die deutsche Nation ihre Bestrebungen dahin gerichtet, daß die Bildung nicht nur eine allgemeine sei, sondern auch die geistigen und körperlichen Kräfte in gleicher Harmonie ausgebildet werden. Voran haben Deutschlands Fürsten die geistige Entwickelung des Volkes mit fürstlicher Huld gepflegt und unter allen Fürsten waren es die erlauchten Herrscher des bayerischen Königshauses, die Kunst und Wissenschaft förderten. (Lebhafter Beifall.)

Darauf nahm der erste Bürgermeister von Augsburg, Herr v. Fischer, das Wort zur Begrüßung der Festgäste Namens der Stadt. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Verhandlungen den Freunden der deutschen Schule und des deutschen Lehrerstandes ihre wohlwollende Stellung zu der Sache nicht erschweren und Gegnern nicht Waffen in die Hand drücken werden. Es wird diesen Verhandlungen zum Vorwurf gemacht, daß die Schule, die wir wollen, eine religionsfeindliche sei. Wir anerkennen die Nothwendigkeit, daß die Schule mitarbeite an der religiös-sittlichen Bildung des Volkes; aber wir bestreiten, daß die Toleranz ein Ausfluß religionsloser Gesinnung sei und wir behaupten, daß es für unsere Schule nützlicher wäre, wenn nur das Nothwendige, nicht das Trennende betont wird. Wir wollen jede religiöse Ueberzeugung gleich achten, aber eines darf die deutsche Schule nicht vergessen und eines müssen sich die deutschen Lehrer stets erinnern, daß aus der deutschen Schule nur Deutsche hervorgehen sollen. Beginnen Sie Ihre Berathungen erfüllt von dem deutschen Geiste, seien Sie mild in der Form, aber streng in der Vertretung Ihrer Ideen, aber stets mit Rücksicht auf das Wohl des Deutschen Reiches und engeren Vaterlandes. Beginnen Sie mit dem Wahlspruche: „Deutschland über Alles in der Welt!" (Stürmischer Beifall.) — Schulrath Bauer-Augsburg begrüßte die Erschienenen Namens des Ortsausschusses in längerer äußerst gediegener, fachmännischer Ausführung über den Stand der hiesigen Schulen und schloß mit einem Willkommen in der deutschen Stadt. Dem Beschlusse über Absendung von Huldigungstelegrammen an Kaiser Wilhelm und Prinz-Regenten Luitpold von Bayern folgten mehrere geschäftliche Mittheilungen. Telegramme liefen aus allen Gauen Deutschlands ein, speziell dürfte aber ein Telegramm des Lehrervereins „Diesterweg" in Wien erwähnt werden.

Das Wort erhielt hierauf Schuldirektor Richter-Leipzig zum Vortrag über das Thema: „Volksthum und Volksschule". Nach längerer anziehender Ausführung wurden folgende vom Vortragenden aufgestellte Thesen ohne Debatte von der Versammlung angenommen:

Auf das Zeitalter weltbürgerlicher Gesinnung und Gesittung ist ein Zeitalter nationaler Bestrebungen gefolgt, an die Stelle der Mißachtung volksthümlicher Ueberlieferungen ist begeisterte Pflege derselben und treue Arbeit an einer Wissenschaft von der deutschen Volkskunde getreten. Der Bildungsarbeit ist das zu Gute gekommen, aber die deutsche Volksschule muß volksthümlichen Ueberlieferungen noch größere Beachtung zu Theil werden lassen, wenn die Begeisterung für deutsches Volksthum sich nicht in leeren Redensarten erschöpfen soll. Besonderer Werth ist in erziehlicher Hinsicht den volksthümlichen Ueberlieferungen der Heimath zuzuerkennen; darum sollte aller Unterricht der Volksschule mit Heimathskunde verquickt sein, dies um so mehr, als von maßvoller Pflege des landschaftlich Besonderen nicht eine Schädigung, sondern eine Förderung deutscher Interessen zu erwarten ist."

Ebenso anziehend war der mit großem Beifall aufgenommene Vortrag des Seminar-Oberlehrers Gärtner-München über die Frage: „Was kann die Schule zur Lösung der sozialen Frage beitragen?" An der Debatte nahmen Theil: Pfarrer Bähring-Winfeld, Schuldirektor Dr. Bartels-Gera, Lehrer Dittmar-Nürnberg und Seminarlehrer Schmidt-Bornaiß; auf Antrag Schuldirektors Merker-Liebenau wurde die Diskussion geschlossen und folgende von Gärtner-München aufgestellten Thesen angenommen:

1. Die soziale Frage ist so alt, wie der Gegensatz zwischen arm und reich, hoch und nieder. 2. Zu ihrer Lösung gibt es äußere und innere Mittel. Nur mit letzteren hat sich die Volksschule zu befassen. 3. Die Schule verwahrt sich dagegen, durch ihr Wirken Unzufriedenheit erregt und so dem Sozialismus mittelbar Vorschub geleistet zu haben. Wahre Bildung bessert und befriedigt den Einzelnen, verfeinert das Gesellschaftsleben und erhöht den Wohlstand eines Volkes. 4. Die Verhältnisse unserer Zeit sind trotz des ungestümen Drängens nach Lösung der sozialen Frage nicht schlechter als die früherer Zeit. 5. Es ist Pflicht der Schule, die Schüler mit idealer Gesinnung, sittlichem Pflichtgefühl, zeitgemäßem Wissen auszustatten und die Körperpflege eingehend zu berücksichtigen. 6. Die Schule bedarf zum durchgreifenden Wirken einer zweckentsprechenden Gliederung und Leitung auf gesetzlicher Grundlage. 7. Wie das Wirken der Schule, steht auch die amtliche und soziale Stellung des Lehrers in innigem Zusammenhange mit der Lösung der sozialen Frage. Dem Lehrerstande gebührt daher eine tüchtige Bildung, würdige Stellung, genügendes Auskommen und der nöthige Einfluß auf die Schulleitung.

Gegen halb 2 Uhr Nachmittags erfolgte Schluß der Versammlung und reihte sich das Festmahl an. Abends fand eine Fest-Vorstellung im Stadttheater unter starkem Besuche statt.

Augsburg, 12. Juni. Durch Halben-Hamburg wurde die zweite Hauptversammlung eröffnet, die zahlreich besucht war. Der Prinz-Regent wünscht, die der Lehrerversammlung überwiesenen Aufgaben mögen zur Förderung der Schule beitragen. Halben brachte ein Hoch auf den Prinz-Regenten Namens des Lehrervereins aus. Es sprachen Böttner-Gotha, Katschinka-Wien, Galler-Berlin, Honold-Langenau, Fesenmaier-Augsburg, Bäbe-Braunschweig, Trattmann-Schleswig. Darauf folgten Vorträge. (Siehe u. Telegramme.)

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 13. Juni 1889

* **Hofnachrichten.** Gestern Vormittag gegen 11 Uhr trafen der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Altenburg, auf der Heimreise begriffen, im Hauptbahnhof in Karlsruhe ein und wurden von dem Großherzog und der Großherzogin, sowie dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin begrüßt. Während des kurzen Aufenthaltes verblieben die Herrschaften in dem Großherzoglichen Wartesalon, wo Erfrischungen gereicht wurden. Darauf setzten die Herzoglich Altenburgischen Herrschaften die Reise nach Frankfurt fort. Danach nahm der Großherzog die Meldung des Generalmajor von Rheinbaben, Kommandeur der 14. Artillerie-Brigade und des Hauptmann Brandenburg, Kompagniechef im Hessischen Jäger-Bataillon Nr. 11, entgegen und empfing den Oberststallmeister von Holzing. Der Flügeladjutant Major Freiherr von Schönau ist am Montag von Dessau in Karlsruhe wieder eingetroffen und brachte leider die Nachricht von einer ernsten Erkrankung der Herzogin von Anhalt. Dieselbe ist an Diphterie des Halses erkrankt, deren Verlauf anfänglich sehr besorgnißerregend war. Gestern kamen etwas beruhigendere Nachrichten, so daß Hoffnung vorhanden schien, die Krankheit habe ihren Höhepunkt überschritten. Heute erhielt der Großherzog von Hofrath Professor Dr. Oertel, welcher nach Ballenstädt berufen ist, die Mittheilung, daß das Befinden der Herzogin von Anhalt sich wesentlich gebessert hat und der Kräftezustand befriedigend ist.

* **Ernennungen.** Der Großherzog hat unterm 7. Juni d. J. den Privatdocenten in der philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg, Dr. Paul Jannasch von Deutsch-Oissig — bisher außerordentlicher Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Göttingen — und Dr. Ludwig Gattermann von Goslar den Charakter als außerordentliche Professoren verliehen.

* **Der Verein badischer Reallehrer** hielt am vergangenen Montag in Heidelberg im Saale der „Harmonie" seine jährliche Generalversammlung ab. Es hatten sich etwa 30 Mitglieder eingefunden. Der Obmann des Vereins, Herr Oberlehrer Tritscheler aus Karlsruhe, erstattete den Rechenschaftsbericht, welcher mit Befriedigung entgegengenommen wurde. Die Zahl der Mitglieder ist auf 88 angewachsen; auch der Kassenbestand ist ein günstiger. Nach Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten wurde noch ein mathematisches Thema behandelt. Hierauf versammelte man sich im Harmoniegarten zu einem gemeinsamen Mahle. Der von Reallehrer Geilsdörfer-Schwetzingen auf den Großherzog ausgebrachte Toast fand lebhaften Anklang. Die nächstjährige Versammlung soll in Lahr stattfinden.

* **Der 10. internationale Thierschutzkongreß** fand am vergangenen Dienstag in Dresden statt. Derselbe war von 50 Vereinen beschickt worden.

* **Denkmünzen in Silber** von vorzüglicher Prägung wurden uns von der Medaillen-Münze Otto Oertel aus Berlin übersandt und zwar eine Münze in der Größe eines Fünfmarkstückes mit dem Bilde des Kaisers Wilhelm auf der einen und dem des Schah von Persien (mit Wappen-Löwe und Sonne mit Strahlen) auf der anderen Seite, ebenso dieselbe Münze in der Größe eines Zweimarkstückes. Von noch vorzüglicherer Prägung sind die drei Münzen auf das Wettiner-Jubiläum in Sachsen. Auf derjenigen von der Größe eines Fünfmarkstückes befindet sich das Bild des Königs Albert von Sachsen, auf der Reversseite das sächsische Wappen mit der Umschrift: „Zum 800jährigen Jubiläum des Wettiner Hauses in Sachsen 1889." Höchst interessant sind die beiden kleineren Jubiläumsmünzen, da dieselben Wappen und Inschrift des ersten Wettiner Herrschers aus dem Jahre 1089 enthalten. Die Münzen sind zum Preise von 7 M. resp. 2 M. 50 per Stück durch die Firma Otto Oertel, Gollnowstraße, 11a Berlin NO. zu beziehen.

* **Die launige Göttin Fortuna** spendete bei der letzten Ziehung der II. Wormser Festhaus-Lotterie in origineller Weise Glück. Ein Wormser Wiederverkäufer dieser beliebten Loose hatte lange Zeit an sein Auslagefenster ein Wormser Loos zur Ansicht angeklebt. Niemand kaufte dies Loos, da es von der Sonne ganz gebleicht war. Der Loosehändler entschloß sich, dieses Loos mit noch einigen nicht verkauften Loosen selbst zu spielen und nicht wie sonst üblich unverkaufte Loose an das Comité zurückzusenden. Die Ziehung begann und der Haupttreffer von 30,000 Mark fiel dem glücklichen Loosehändler auf obiges Loos zu. Die Freude des glücklichen Gewinners läßt sich leicht denken. Zur nächsten Wormser Ziehung sind Loose hier in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

* **Besitzwechsel.** Herr J. A. Fasel verkaufte sein Haus ZD 2 Nr. 13 an Herrn Wilhelm Maier zum Preis von 53,000 M. (Ohne Vermittelung.)

* **Velociped-Sport.** Bei dem am Pfingstmontag in Merzig bei Trier stattgehabten Velociped-Wettfahren errangen sich Preise: 1. Im Eröffnungsfahren: C. Lauinger (Radfahrer-Verein hier) den zweiten und Heinr. Irschlinger (Velociped-Club hier) den dritten Preis. 2. Im Sicherheitsfahren: C. Lauinger den ersten und Heinr. Irschlinger den dritten Preis. 3. Im Unionsfahren: C. Lauinger den ersten Preis. 4. Im Hauptfahren (8000 Meter = 24 Runden): Hch. Irschlinger den zweiten und C. Lauinger den dritten Preis. Dieses Rennen gestaltete sich zu dem interessantesten, umsomehr, als die Konkurrenz eine große und ziemlich gleichmäßige war (es starteten 9 Fahrer), weshalb man nicht wußte, ob Höß-Wiesbaden, Opel-Frankfurt, Irschlinger-Mannheim, Lauinger-Mannheim oder Deeg-Straßburg den Sieg davontragen werde; nach scharfem Endkampf mit Irschlinger errang Opel mit 1/2 Meter Vorsprung den 1. Preis.

* **Es ist Alles schon da gewesen**, sagt zwar Ben Akiba, doch wird nachfolgende wahre Begebenheit beweisen, daß der gute Mann doch nicht Recht gehabt hat: In dem Orte T., am Fuße des Kreuzbergs, bekam am Pfingstdienstag, wahrscheinlich infolge zu soliden Lebenswandels am Pfingstmontag, ein Mann mit seiner sonst ganz guten und verträglichen Ehehälfte Streit. Nach einer längeren hitzigen aber fruchtlosen Debatte beschloß der Mann, nach Amerika auszuwandern und zwar sofort, aber nicht etwa zu Wasser, sondern zu Lande. Er zog zu diesem Behufe, nach Abgabe mehrerer energischer Liebkosungen auf den Mund seiner Frau, mittelst der Faust, seinen Wagen aus dem Schuppen, schirrte 2 Kühe an, legte Kleidungsstücke und Proviant auf den Wagen, rief seiner Frau zu: „Ade, jetzt geht's nach Amerika, lebe wohl!" und fort gings. Der gute Mann gedenkt seinen Weg über Frankfurt, Warschau, Moskau nach Sibirien und von da über die Behringstraße nach Nordamerika zu nehmen. In Jakutsk will er einige Tage Rast machen. Hoffentlich wird da ein Stück Eis die genügende Kraft besitzen, den Mann wieder zur Besinnung zu bringen. Vorerst wünschen wir ihm eine recht glückliche Reise.

* **Komiker Geis.** Die Vorstellungen, welche der beliebte und bekannte Münchener Komiker Geis mit seinen zwei ihm ebenbürtigen Bundesgenossen Wiesner und Königshofer am Dienstag und Mittwoch Abend in den Gartenlokalitäten des „Badner Hofes" gegeben, waren äußerst zahlreich besucht. Kein Wunder, steht doch „Papa Geis" schon seit Jahren bei der Mannheimer Bevölkerung in hoher Gunst. Die Komikergesellschaft bietet in diesem Jahre wieder sehr viel Neues und erntete deshalb auch an beiden Abenden nach jeder Nummer stürmischen Beifall. Heute Abend findet die letzte Vorstellung statt und können wir dieselbe Freunden guten Humors nur bestens empfehlen.

* **Flüchtig gegangen** ist ein hiesiger in der Neckarvorstadt wohnhaft gewesener Wirth, unter Hinterlassung von Weib und Kind und unter Mitnahme der in den letzten Tagen eingenommenen Gelder.

* **Unglücksfall.** In der Zellstofffabrik auf dem Waldhofe verbrannte sich gestern ein Arbeiter aus Käferthal dadurch den linken Fuß, daß er Salpetersäure auf denselben schüttete. Der Verletzte befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Feuilleton.

— **Die Zuschrift, welche die deutschen Bierbrauergesellen anläßlich des Festzuges dem Kaiser überreichten,** hat folgenden Wortlaut: „Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser und König! Allergnädigster Kaiser, König und Herr! Zum ersten Mal ist es deutschen Bierbrauergesellen gestattet, sich den Stufen des Thrones ihres Kaisers und Königs zu nahen, um an so geweihter Stätte die unveränderlichen Gefühle der Liebe, Treue und Ergebenheit, von denen sie beseelt sind, zum Ausdruck zu bringen. Diese Gefühle, welche den Fürsten aus dem Hause der Hohenzollern von jeher entgegen gebracht wurden, sind bei den deutschen Arbeitern verstärkt und zu neuer Gluth angefacht worden durch die feierliche Erklärung Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät, daß den Arbeitern der Schutz zu Theil werden sollte, auf den sie Anspruch haben. Eure Kaiserliche und Königliche Majestät haben Ihrem warmen Interesse für den Arbeiterstand insbesondere auch dadurch Ausdruck verliehen, daß Allerhöchstdieselben geruhten, das Protektorat über die deutsche allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung zu übernehmen, eine Ausstellung, die — um mit den eigenen Worten Eurer Majestät zu reden — geeignet ist, das zur Anschauung zu bringen, was geschehen kann, um den Arbeiter zu schützen und seine Interessen zu fördern. Wie Tausende und Abertausende von Arbeitern mit ihren Familien im deutschen Reich den erhabenen Herrscher für diesen erneuten Beweis edelster Menschenfreundlichkeit segnen, so blicken auch die deutschen Bierbrauergesellen zu Eurer Majestät mit dankerfülltem Herzen empor. Von Vertretern des deutschen Braugewerbes ist die Ausstellung für Unfallverhütung in's Leben gerufen; die Gehilfen dieses Gewerbes wollen somit auch die ersten unter den Arbeitern sein, die ihren Dank für die Uebernahme des Protektorats Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät zu Füßen legen. Aber nicht nur durch Worte, sondern auch durch Thaten werden die deutschen Bierbrauergesellen jederzeit bereit sein, diesen Dank zu bekräftigen und zu beweisen, sei es im Frieden durch fördernde Arbeit, sei es im gerechten Kampf mit ihrem Blute! In der Brust jedes deutschen Bierbrauergesellen steht fest und unauslöschlich geschrieben: Mit Gott für Kaiser, König und Vaterland! Mit der ehrerbietigsten Bitte, Eure Kaiserliche und Königliche Majestät wolle diese Versicherung unwandelbarer Treue und aufrichtigen Dankes in Gnaden entgegen nehmen, verharren in tiefster Ehrfurcht Eurer Majestät unterthänigste und gehorsamste deutsche Bierbrauergesellen, im Auftrage: (folgen Unterschriften.) Der künstlerische Theil der überaus gelungenen Huldigungsschrift ist von dem Professor C. E. Döpler dem Aelteren ausgeführt, während mit der Ausführung des Textes der königlich preußische Hofkalligraph Nahde betraut worden ist. Die prachtvolle Einbanddecke zu der Adresse endlich ist blau Sammet, inmitten der Vorderseite befindet sich ein mächtiger Reichsadler in Golddruck, an den vier Ecken desgleichen, aber in kleinerem Format, der Vorsatz aus weißseidenem Moirée antique.

— **Giordano Bruno's Ende.** Eine bisher ungedruckte Mittheilung eines Augenzeugen über den Feuertod Giordano Bruno's findet sich in den Denkwürdigkeiten eines Vorfahren des jüngst verstorbenen italienischen Ministers und Rechtsgelehrten Mancini und soll demnächst in der „Nuova Antologia" veröffentlicht werden. Der Kriegsmann G. B. Mancini berichtet nach den Mittheilungen des Vaters eines von ihm geliebten und mit ihm verlobt gewesenen Edelfräuleins, des Grafen Ventimiglia, eines langjährigen Schülers des Philosophen von Nola, welcher der Hinrichtung beigewohnt hatte und oft davon erzählte, Folgendes: „Nach zweijährigem Gefängniß wollte Bruno, der häufig vor die Kardinäle des heiligen Offiziums, die theologischen Räthe und das weltliche Gericht geführt war, doch nimmermehr widerrufen, indem er erklärte, er könne nichts gegen sein Gewissen behaupten. Zuletzt ließ man ihn knieend den Urtheilsspruch vernehmen; dann wurde er exkommunizirt und dem weltlichen Richter übergeben, welcher ersucht ward, ihn zu strafen, ohne Blut zu vergießen. Bruno erhob die Stimme stolz und drohend und rief den Richtern zu: „Vielleicht fühlt Ihr bei meiner Verurtheilung mehr Furcht als ich beim Anhören derselben." Nach ferneren acht Tagen wurde er zum Scheiterhaufen geführt und lebendig verbrannt. Bevor er starb, rief er mit lauter Stimme seinen Freund, den Grafen von Ventimiglia, bei Namen und empfahl ihm, seinen rühmlichen Spuren zu folgen und die Vorurtheile und Irrthümer zu fliehen. In der folgenden Nacht hieß die Inquisition den Grafen Ventimiglia einkerkern; aber er hatte sich schon durch die Flucht gerettet. Er erzog seine Kinder Arrigo und Anna Giulia in Grundsätzen, die thatsächlich wenig katholisch waren, aber für äußerst fest gehalten wurden. Er brachte sie später an den Hof zu Mantua und ging in Geschäften nach Rom, wo er sich endlich unvermuthet eingekerkert sah. Er kam nicht zum Urtheil, weil er nach 6 1/2 Monaten im Kerker vor Schmerz und hochbetagt starb."

— **Die einigermaßen sonderbare Erdrosselungs-Methode** in China schildert der „Ostasiatische Ll.", wie folgt: Nachdem man dem Verurtheilten den Strang um den Hals gelegt, wobei darauf geachtet wird, daß derselbe leicht läuft, ergreifen zwei Männer den Strick und ziehen ihn allmälig an, bis sie glauben, daß der erste Act des Trauerspiels zum Abschluß gebracht werden und dem unglücklichen Opfer noch einmal Gelegenheit gegeben werden müsse, sich ein wenig zu „verpusten". Der Strick wird wieder losgelassen, und der arme Teufel, der wohl schon alles vorüber glaubte, kommt wieder langsam zum Bewußtsein und muß die letzte Strecke Weges auf der Reise in die Ewigkeit noch einmal zurücklegen. Dieser Prozeß wird etliche Male wiederholt, bis die Natur die Rückkehr in die Zeitlichkeit verweigert und der müde Wanderer jenes unentdeckte Land betritt, aus welchem noch nie Jemand zurückgekehrt ist. Der Verstorbene befindet sich nun im Angesichte seiner Vorfahren und wird sofort für alle seine Leiden belohnt; er ist im Stande, vor denen, die im Tode vorangegangen sind, mit dem Kopfe auf seinen Schultern zu erscheinen, anstatt nach dem Orcus expedirt zu werden, wo die Manen aller Hinkenden und körperlich Verstümmelten weilen. Sein Hals mag vielleicht irgend welche Spuren von dem Urtheil des Erdenrichters aufzuweisen haben, aber diese betrachtet man nur als von dem Staub der Reise herrührend — Anzeichen des Wegs, auf welchem er kam. Da sich sein Kopf dort befindet, wo er sein sollte, und da sein Hals nicht übermäßig lang ist, so ist er der Verstümmelung entronnen — jenem Popanz, welcher die Enthauptung in den Augen der Chinesen so schrecklich erscheinen läßt, und Vergiften, Ertränken, Verhungern und Erdrosseln zu den gebräuchlichen Methoden des Selbstmordes unter ihnen macht.

MARCHIVUM

* Die Hinrichtung des Mörders des Dekans Förderer in Lahr, des Buchbindergesellen Richard Ada von Ach (Amt Engen) fand, nachdem der Großherzog von seinem Begnadigungsrechte keinen Gebrauch gemacht hat, heute Früh 6 Uhr im kleinen Hofe des Offenburger Gefängnisses mittels des Fallbeiles durch den Scharfrichter Burkhardt von Endingen statt. Der ganze Akt dauerte ca. 6 Minuten. Ada hörte die nochmalige Verlesung des Urtheils durch den Großh. Staatsanwalt ruhig an und schritt dann gefaßt zur Guillotine. Herr Burkhardt fragte gestern bei dem früheren Scharfrichter Müller in Ladenburg an, wann und wo sie sich treffen wollten. Herr Burkhardt wußte jedenfalls nicht, daß der frühere Scharfrichter Müller seines Dienstes enthoben war und nahm jedenfalls an, daß dieser mit an dem Vollzug der Hinrichtung theilnehmen werde.

Aus dem Großherzogthum.

* **Brombach**, 12. Juni. Welch' unglückselige Folgen das leidige Schießen haben kann, zeigt wieder ein dahier vorgekommener Fall. Ein junger Mann wollte eine Katze todtschießen, traf aber ein im nahen Walde spazieren gehendes Mädchen so unglücklich in den Rücken, daß dasselbe tödtlich verwundet nach Hause verbracht wurde. Der Thäter, Ernst Fingerlin, wurde alsbald verhaftet und nach Lörrach geführt. Wenn er auch allgemein bedauert wird, so ist das Mitleid mit dem unglücklichen Mädchen, dessen Vater vor einigen Tagen erst beerdigt wurde und dessen Mutter schon längere Zeit krank ist, noch weit größer.

* **Atzenbach**, 12. Juni. Gestern früh 7 Uhr ereignete sich der erste Unfall auf der neuen Eisenbahnlinie Zell-Todtnau, indem sich zwischen hier und Mambach drei Kieswagen von der Maschine ablösten und, da die Bahn Gefäll hat, mit rasender Geschwindigkeit hier durchliefen. Hinter ihnen her brauste die Lokomotive mit schrillem Warnungssignal. Bei der hiesigen Fabrik liefen die Flüchtigen auf zwei andere, auf dem Geleise stehende Wagen auf, wurden über das Geleise hinaus geschleudert und theilweise zertrümmert. Einer von den angefahrenen Wagen lief nun ebenfalls davon, stürzte aber bei der Metz'schen Fabrik in Zell, woselbst noch keine Schienen gelegt sind, über den Damm hinunter in den Wiesenfluß.

* **Brötzingen**, 12. Juni. Vor einigen Tagen entfernte sich hier ein 9 Jahre alter Knabe von der elterlichen Wohnung und kehrte weder in der Nacht, noch am darauffolgenden Morgen zurück. Alle Nachforschungen, die nach dem Kind angestellt wurden, blieben erfolglos. Erst gestern Morgen fand man den Knaben im Walde auf — leider aber als Leiche. Da derselbe Arm und Bein gebrochen hat, liegt die Vermuthung nahe, daß er auf einen Baum gestiegen und von diesem herunter gefallen ist.

* **Steinsfurt**, 12. Juni. Unser Thal, welches zu den wohlhabensten des badischen Landes zählt, harrt vergebens auf die Erfüllung seines Lieblingswunsches der Bewohner: sei es eine Sekundär- oder eine primitive Straßenbahn. Vor 19 Jahren zeigte die Regierung den Willen zum Bau einer Eisenbahn von Steinsfurt nach Eppingen; das Kriegsjahr hat jedoch dieses Vorhaben vernichtet und heute hat sich der Wille umgekehrt, trotz der großen Opfer, welche die betr. Gemeinden zu bringen beabsichtigen. Es wäre von großem Vortheile für die Bevölkerung dieses Thales, eine Bahnverbindung, welche die Wohlhabenheit nicht nur erhalten, sondern noch mehr fördern würde.

* **Bühlerthal**, 12. Juni. Der Stand der Reben ist, in diesem Jahre kein ganz befriedigender. Sehr viele Stöcke zeigen sehr wenig, oft gar keinen Samen. Auch ist vielfältig der Wurm aufgetreten, wo man sich bemüht, denselben bei der wirklichen Laubarbeit so viel wie möglich zu entfernen oder zu vertilgen. In der bessern Lage hat die Blüthe bereits begonnen. Die seit einigen Tagen eingetretene heiße Witterung befördert ein rasches Verblühen und so wird das Ungeziefer auch nicht mehr weiter überhand nehmen können. Die Obsternte ist als schlecht zu bezeichnen. Kirschen gibt es sehr wenig, Aepfel und Birnen gar keine. Dies ist ein großer Ausfall für den Landwirth und Rebmann.

* **Lörrach**, 12. Juni. In hiesiger Stadt wurde in vergangener Woche zwei Mal, und zwar bei Metzger Dornacher und bei Kaufmann Kestenholz, nächtlicher Weile eingebrochen, ohne daß bis jetzt die Thäter ermittelt werden konnten. Die Beute derselben war stets gering, da die Ladenkasse, auf die sie es wohl abgesehen hatten, nicht in ihren Besitz kam und sicherer aufbewahrt war.

□ **Freiburg**, 12. Juni. Die Frequenz unserer Universität ist in diesem Sommersemester eine sehr starke. Die Zahl der immatrikulirten Studenten beträgt 187 Theologen, 279 Juristen, 452 Mediziner und Pharmaceuten und 273 Angehörige der philosophischen Fakultät, zusammen 1,191, 66 mehr als im vorjährigen Sommersemester.

⊙ **Zell**, 12. Juni. Die Eröffnung der neuen Bahnlinie Zell-Todtnau findet am 6. und 7. Juli d. J. statt. An den Eröffnungsfeierlichkeiten werden voraussichtlich das Großherzogliche und das Erbgroßherzogliche Paar Theil nehmen.

* **Kleine Chronik.** In Rheinhausen ist beim Baden im Rhein der 12jährige Sohn des Josef Brand V. von dort ertrunken; trotz allem fleißigen Suchen nach demselben konnte die Leiche aus den Fluthen nicht zu Tage gefördert werden. Die Eltern sind untröstlich, da dieser ihr einziger Sohn und voraussichtlich künftige Stütze war. — In Ehrenstetten versetzte sich der verheirathete Maurer Anton Kerber in selbstmörderischer Absicht mit einem hölzernen Schlegel (Klüpfel) so furchtbare Schläge auf den Kopf, daß er an den erhaltenen Verletzungen wohl sterben wird. — In der Fabrik zu St. Blasien gerieth ein achtzehnjähriges Mädchen aus Bernau in die sog. Drossel und erhielt, bis sie von Schlossern durch Auslösen der Maschine befreit werden konnte, so schreckliche Wunden und Verquetschungen, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Pfälzische Nachrichten.

♀ **Ludwigshafen**, 12. Juni. Vermißt werden seit etwa 8 Tagen zwei Kinder: ein Knabe des an der Mundenheimer Chaussee wohnenden Tagners Wilhelm Siegel im Alter von 8 Jahren und ein Mädchen des auf dem Hemshof wohnenden Fabrikarbeiters Georg Donnersberg, im Alter von 11 Jahren.

‡ **Speier**, 12. Juni. Die diesjährige Generalversammlung des „Pfälzischen Zentrumsvereins" wird am Montag, 17. Juni zu Kaiserslautern abgehalten werden.

* **Landau**, 11. Juni. Mit Einstimmigkeit hat die letzthin stattgehabte Generalversammlung der Landauer Volksbank beschlossen, letztere in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln. Der Reservefonds im Betrage von 180,000 M. wird gleichzeitig der neuen Aktiengesellschaft, welche mit 1. Januar 1890 in Wirksamkeit tritt, zugewiesen.

† **Zweibrücken**, 11. Juni. Das Schwurgericht hat heute den 20 Jahre alten Steinhauer Jakob Freiling von Insheim wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt. — Die Hebamme Louise Amer von Landau wurde wegen des Verbrechens gegen das Leben, § 218 des R.-St.-G. zu 4 Jahren und die 28jähr. Näherin Wilhelmine Seemann zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt, während die 24jährige Kellnerin A. M. Gaab von Mutterstadt 2 Jahre Gefängniß erhielt.

⊙ **Von der Kropsburg**, 11. Juni. Gestern Nachmittag halb 3 Uhr stiegen drohende Gewitterwolken über dem St. Martiner Thal auf, die nach einigen elektrischen Entladungen im Dorfe selbst nur etwas Regen verursachten. Da erscholl plötzlich der Ruf: „Wasser kommt!" und im Nu war der sonst seichte, stille Dorfbach eine reißende Fluth, die aus dem Thale Geröll, Holz, Heu 2c. mit sich führte, die Hauptstraße einen Fuß hoch unter Wasser setzte und in die Höfe eindrang. Drei Stunden dauerte die Wasserfluth bis sie nachließ und den Verkehr der Hauptstraße frei ließ. Ein Wolkenbruch im Gebirge war die Ursache.

Mittheilungen aus Hessen.

= **Darmstadt**, 11. Juni. Der von dem 16jährigen N. Uhrig meuchlings mit einem zweiseitig geschliffenen Messer gestochene 15jährige Schneiderlehrling Schmidt ist im Spital gestorben.

* **Darmstadt**, 11. Juni. Der vor einiger Zeit durch Selbstmordversuch schwer verwundete Dragoner Wolf aus Alzey, (von der Garnison Babenhausen, Drag.-Reg. Nr. 23), ist im hiesigen Garnisonslazareth seinen schweren Verletzungen, Schuß in den Mund, erlegen.

* **Bingen**, 12. Juni. Vorgestern Mittag wurde die Leiche eines nach Beendigung der Festfahrt auf dem „Niederwald" vermißten Matrosen aus Aßmannshausen am hiesigen Ufer geländet und auf den Friedhof verbracht.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 12. Juni. (Schöffengericht.) 1) Lorenz Heilmeier von München, wird wegen Diebstahls mit 8 Wochen Gefängniß bestraft. — 2) Franz Hauser, Schüler, von Fautenbach wird wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu einer Gefängnißstrafe von 3 Tagen und zu einer Haftstrafe von 1 Tag verurtheilt, welche Strafe durch die Untersuchungshaft als verbüßt zu erachten ist. — 3) Regina Hartmann von Mannheim wird wegen Unterschlagung zu einer Geldstrafe von 5 M. event. 1 Tag Gefängniß verurtheilt. — 4) Josef Bauhard und Ehefrau hier wegen Bedrohung. Wird vertagt. — 5) Heinrich Florian Krämer, Tüncherlehrling von Gerlachsheim, wird wegen Diebstahls mit zwei Wochen Gefängniß bestraft. — 6) Jakob Ritschel, verheir. Schreiner von Schriesheim, erhält wegen Unterschlagung eine Gefängnißstrafe von 2 Wochen. — 7) Amalie Butsch von Ingenbach wird wegen Uebertretung der sittenpolizeilichen Vorschriften zu einer Haftstrafe von 6 Tagen verurtheilt. — 8) Ernst Schulz von Gräfenhagen erhält wegen Thätlichkeiten eine Haftstrafe von 8 Tagen.

Tagesneuigkeiten.

— **München**, 12. Juni. (Zum Jubiläum des Königs von Württemberg wird sich Prinz Ludwig in Begleitung von zwei Cavalieren als Stellvertreter seines durch die Familien- und Landestrauer abgehaltenen Vaters, des Prinzregenten Luitpold, am 24. nach Stuttgart begeben und zwei Tage dort weilen. Seit Auflösung der Ehe Königs Karl I. und der ältesten Schwester unseres Königs Ludwig I., der nachmaligen Gemahlin des letzten römisch-deutschen Kaisers Franz von Oesterreich, waren die persönlichen Beziehungen zwischen den beiden fürstlichen Familien und Höfen abgebrochen und wurden dieselben erst 1879 durch den Besuch der Königin Olga in München anläßlich der internationalen Kunstausstellung wieder angeknüpft.

— **Aus Fürth**, 11. Juni. (Eine skandalöse Rohheit) fand durch landgerichtliches Urtheil seine gerichtliche Sühne. Der von der Musterung aus Fürth heimwärts gehende Rekrut Schneider, Metalldrucker aus Zirndorf, schlug dem am Wege sitzenden Drehorgelspieler Meyer zuerst aus purem Uebermuth die Orgel zusammen und stieß dem Bettler sodann mit seinem Spazierstocke das linke Auge vollständig aus. Das Gericht erkannte auf zwei Jahre Gefängniß und fünfjährigem Ehrverlust.

— **Berlin**, 12. Juni. (Ein strahlender Fürst.) Der Schah trug beim Einzuge den einfachen schwarzen persischen Rock, auf der Schulter goldene Achselstücke mit je drei Diamantsternen in Gold gefaßt, von der Größe eines Markstückes. Ueber das Band des Schwarzen Adlerordens zog sich ein schwarzes Koppel mit gleich großen und größeren Edelsteinen reich besetzt, auf der linken Brustseite haftete der Stern des Schwarzen Adler. Das Wehrgehänge, welches den mit Edelsteinen besetzten, in einer Scheide von getriebenem Golde steckenden orientalischen Säbel trug, war gleichfalls mit Diamanten besetzt, während als Schlußstück ein taubeneigroßer Smaragd diente. Die Beinkleider sind hellblau mit breiten goldenen Streifen. Auf dem Haupte trug der Schah die persische Lammfellmütze ohne Verzierung und die Augen deckte, wie in früheren Jahren, eine feine goldene Brille.

— **Stettin**, 11. Juni. (Liebesdrama). Vorgestern fand ein Förster in dem nahe gelegenen Podejucher Walde die Leiche eines jungen Mannes, einige Schritte daneben einen in drei Läufen geladenen Revolver, etliche Frauen-Kleidungsstücke; dann in einer Entfernung von etwa zweihundert Metern den noch lebenden, im Kopfe eine schwere Schußwunde aufweisenden Körper eines jungen Mädchens. Auf Befragen vermochte die Aermste mit schwacher Stimme anzugeben, daß sie hilflos drei Tage ohne Nahrung gelegen habe. Nach diesen Worten verlor sie die Besinnung. Der Todte ist ein junger Buchbindergehilfe, welcher mit dem Mädchen seit längerer Zeit ein Liebesverhältniß unterhalten hatte. Vermuthlich hat er, nachdem er den ersten Schuß auf seine Geliebte abgegeben, geglaubt, sie getödtet zu haben, und sodann sich selbst die erlösende Kugel beigebracht.

— **Leipzig**, 12. Juni. (Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht zum ersten Feiertag ist in ein hiesiges großes Gold- und Juwelengeschäft ein mit beispielloser Frechheit ausgeführter Einbruchsdiebstahl ausgeführt worden, wobei den Dieben Werthgegenstände, hauptsächlich Diamanten, im Gesammtwerthe von ca. 60,000 M. in die Hände fielen. Der Einbruch ist von der darüber liegenden ersten Etage aus mittelst Durchbrechens der Decke ausgeführt worden. Auf der Ladentafel war von den Spitzbuben ein Zettel mit der Aufschrift „Lerne leiden ohne zu klagen" zurückgelassen worden.

— **Mährisch-Ostrau**, 11. Juni. (Auf offener Straße) hat heute der Maschinenwärter der „Sophienhütte" seine Frau, welche dem Trunke sehr ergeben war, mit einem Revolverschuß todt zu Boden gestreckt und sich dann selbst dem Gericht gestellt.

— **Paris**, 11. Juni. (Auch ein Scheidungsgrund.) Ein Marseiller, welcher unter Vorbringung der verschiedenartigsten Gründe auf Ehescheidung klagt, führte u. A. auch an, daß seine Frau nach und nach einen Leibesumfang erlangt habe, wie er selten vorkomme und beim Eingehen der Ehe nicht vorauszusehen gewesen sei. Die Frau unterzog sich, während der Prozeß anhängig war, einer Cur mit solchem Erfolge, daß sie schlanker denn je dem scheidungssüchtigen Gatten beweisen konnte, der Grund, auf welchen er ein Hauptgewicht gelegt, sei hinfällig geworden. Wohl oder übel mußte der Mann seinen Antrag auf ein Scheidung zurückziehen. Ob das Mundwerk der Frau durch die Cur ebenfalls normal geworden, ist nicht angegeben, zu einer außergewöhnlich eindringlichen Gardinenpredigt wird es aber wohl noch ausgereicht haben.

— **Madrid**, 11. Juni. (Spanische Sitten zu studiren) bot das gestrige Begräbniß der Mutter des berühmten Stierkämpfers Frascuelo Gelegenheit. Die arme Frau, welche seit so vielen Jahren in Aengsten um das Leben ihres Sohnes leben mußte, ihn aber voll Stolz an die Brust drückte, wenn er siegreich aus seinen blutigen Kämpfen zurückgekehrt war, starb zur selben Stunde, als ihr Sohn in der Arena Frascuelo sechs Stiere tödtete. Dafür bereitete er ihr aber auch eine Begräbnißfeier, wie sie selten vorkommt. Ueber 20,000 M. betrugen die Kosten und Tausende betheiligten sich an dem Zuge. Der Sarg, aus Zinn und Gold bestehend, wurde von vier Banderilleros zum Leichenwagen getragen, welcher von 8 schwarz behangenen Rappen gezogen wurde. Was Spanien an berühmten Stierkämpfern aufzuzählen hat, Hermosilla, Machio, Pekror, Valentin, Lagartijo, Baldemoro u. s. w., war anwesend; die phantastische Kleidung derselben contrastirte freilich stark mit dem düsteren Gepränge einer Leichenfeier. Den Tausenden, welche dem Leichenwagen folgten, schlossen sich 160 Equipagen der vornehmsten Familien der Stadt an, deren männliche Mitglieder ebenfalls im Zuge sich befanden.

— **London**, 11. Juni. (In der Familie des Prinzen von Wales) sollen gutem Vernehmen nach in

---

Die Sommerfrische des Landgerichtsrath Marke.

Humoristische Erzählung von W. Egbert.

Nachdruck verboten.

2 (Fortsetzung.)

Bei der Mündung des Baches in den See ragte ein alterthümliches, moosbewachsenes Dach aus allerlei Gebüsch und Schilf hervor. Ein gleichmäßiges Klappern und Rauschen verrieth dem Beobachter der Landschaft, daß er eine Wassermühle vor sich habe.

Der Rauch, welcher kerzengerade aus dem Schornstein zum klaren Mittagshimmel emporstieg, heimelte den heimathlosen und hungrigen Wanderer verheißungsvoll an.

„Gott sei Dank, dort gibt es civilisirte Leute, welche kochen und auch wohl einem Gast für Geld und gute Worte davon abgeben!"

Marke schritt einen Feldrain entlang auf die Mühle zu, denn der Pfad, welchen er verließ, zog sich am Waldesrande entlang einen Hügel hinauf.

„Ob die Dame dort entlang gegangen ist? Vermuthlich! Aber wohin?"

Nach wenigen Schritten wußte der Gerichtsrath die Antwort auf diese Frage, denn hinter einer Gruppe von starken, breitästigen Buchen tauchte droben am Rande des Waldes ein Gehöft auf, ein behagliches Wohnhaus, und kleine saubere Nebengebäude, ein verlockend aussehendes Heim Unbekannter; das Hirschgeweih über der Hausthür besagte, daß man die Wohnung eines Jägers oder Forstmannes vor sich habe.

Trotz des einladenden Anblicks und des Wunsches, den Spuren seiner Vorgängerin ferner zu folgen, behielt der Gerichtsrath seinen Kurs bei.

Eine Wassermühle übte einen unwiderstehlichen Zauber auf ihn aus, denn in einer solchen hatte seine Wiege gestanden. Ihr Klappern und Rauschen besaß für ihn einen weihevollen Klang wie für Faust die Osterglocken. Seine Heimatmühle war freilich sehr viel größer, stattlicher und werthvoller gewesen als dies kleine Waldgrundstück, das wohl Werth für den Landschaftsmaler, aber schwerlich viel für seinen Besitzer haben konnte. Dies war auch wohl der Grund, daß neben dem Mühlgewerbe noch eine kleine Gastwirthschaft betrieben ward, wie der erfreute Marke beim Näherkommen an einem kleinen Schild an der Verkrönung einer hölzernen Veranda oder besser erhöhten Weinlaube an der Front des Häuschens bemerkte.

Dort saß ein Landbriefträger und labte sich an einem Krug Bier, während die Frau Wirthin respektive Frau Müllerin, eine jüngere, wohlgenährte Frau in einer lila Kattunjacke, am Thürpfosten lehnte und sich lebhaft mit dem Postboten unterhielt.

Auf die Anfrage des Fremdlings, ob er ein Mittagsmahl erhalten könne, sah ihn die Frau mit ihrem runden Gesicht einen Moment äußerst erstaunt an, dann that sie die Gegenfrage, was der Herr beanspruche.

„Irgend eine einfache, schmackhafte Kost wird mich befriedigen!"

Die Frau nickte nachsinnend und verschwand im Innern des Hauses.

Der Briefträger leerte seinen Krug und schickte sich an, dem Herrn den Platz zu räumen, doch Marke fesselte ihn durch ein Gespräch und setzte sich ihm gegenüber auf einen Holzschemel. Nun erfuhr er, daß man unter „Waldwinkel" die Oberförsterei und die Mühle verstände und den Bahnhof als „Station Waldwinkel" bezeichne. Der nächste Ort mit der für Waldwinkel verbindlichen Polizeibehörde sei Tiefbörde, ein Städchen von 3000 Einwohnern, anderthalb Meilen von Waldwinkel entfernt.

Der Gerichtsrath hielt mit dem Bekenntniß, daß er unlängst im Walde bestohlen sei, nicht zurück, und der Briefträger erbot sich, eine schriftliche Anzeige an die Behörde mitzunehmen, da Marke keine Lust verspürte, heut noch eine Fußtour von anderthalb Meilen durch einen unbekannten Wald zurückzulegen, und da ein Fuhrwerk hier nirgends zu requiriren war.

Ein kleiner Junge, der die Plaudernden beständig mit seinen schwarzen Brombeeraugen angaffte, ward gebeten, Schreibzeug zu bringen. Dies schien einige Schwierigkeiten zu verursachen; erst nach geraumer Zeit erschien die Wirthin, päonenroth vom Kochfeuer und brachte das Gewünschte, um infolge eines zischenden und prasselnden Geräusches von der Küche her sofort wieder zu verschwinden.

Der Gerichtsrath schilderte der Polizei von Tiefbörde im Juristenstil den erlittenen Verlust, wobei er um energische Verfolgung seiner Sache bat, faltete seine Epistel und überreichte sie dem harrenden Postjünger sammt einem annehmbaren Trinkgeld für seine Gefälligkeit.

„Es scheint dies eine gefährliche Gegend zu sein!" bemerkte Marke noch zur Sache. „Man hat mir auch von einem Mord erzählt, der hier passirt sein soll!"

Der kleine, blasse Mann, der schon so viele Jahre lang Geldsendungen unangefochten durch den einsamen Forst getragen hatte, schüttelte den Kopf.

Man habe früher nie dergleichen gehört, von einem Mord sei ihm nichts bekannt, der Herr würde wohl die Geschichte mit den Wilddieben meinen. Der Herr Oberförster sei von einem angeschossen worden.

„Auch das noch!" rief Marke empört aus und ließ einen bedauernden Blick über die in der Nachmittagssonne friedliche brütende Flur schweifen.

Der Briefträger zuckte, seine Ledertasche schnallend, die Achseln und sagte:

„Na, wo viel Wald und Wild ist, gibt's Wilddiebe, und wenn die mal mit dem Förster zusammentreffen, geht leicht mal ein Hahn unversehends los! Schlimm ist diesmal nur, daß die Schüsse getroffen haben! Herrn Ulrich sitzt's im Bein!"

„Wie, Oberförster Ulrich ist hier? Den habe ich früher gut gekannt!" rief Marke so erfreut aus, als wenn sich in außereuropäischer Wildniß zwei gute Freunde begegnen. „Ist die Wunde schlimm?" setzte er theilnehmend hinzu.

„Ganz leicht wohl nicht, die Frau Ulrich soll außer sich sein; drei Aerzte sind bestellt! Na, der Oberförster hat eine gute Natur, wird auch einen Rehposten verwinden!"

„Hat man den Wilddieb gefaßt?"

„Man hat einen Verdacht!" erwiderte der Briefträger mit geheimnißvoller, gedämpfter Stimme, da er jedoch die aufmerksamen Brombeeraugen des Kindes auf sich gerichtet sah, verschluckte er eine weitere Bemerkung und brach aus.

MARCHIVUM

nächster Zeit drei Verlobungen bevorstehen. Es sollen sich verheirathen: der Prinz Karl von Schweden mit der Prinzessin Viktoria, Fürst Hohenlohe mit der Prinzessin Louise und Prinz Albert Viktor mit seiner Cousine, der Prinzessin Viktoria von Teck.

— **London**, 12. Juni. Wie eine Depesche aus Armagh in Irland meldet, wurden heute zwei Vergnügungszüge, in welchen sich größtentheils Schulkinder befanden, kurz hintereinander abgelassen. Bei einem steilen Abhange löste sich der hintere Theil des ersten Zuges und stieß bei dem Zurückrollen auf den zweiten Zug. Gegen 20 Kinder sollen getödtet und viele verletzt sein. — Von anderer Seite wird gemeldet: Zwei Eisenbahnzüge mit 1200 Schulkindern und ihren Lehrern (Methodisten) fuhren hintereinander eine Steigung hinauf. Die Hälfte des ersten Zuges kuppelte sich los, raste bergab, prallte mit dem zweiten Zug zusammen und wurde gänzlich zertrümmert. Man zählt gegen 100 Todte; meistens Kinder.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Was der Geist eines einzelnen Menschen vermag, das hat gestern „Mitterwurzer", wie er sich kurzweg nennt, der große Schauspieler bewiesen. Der Genialität dieses einzigen Künstlers gelang es im Handumdrehen das Niveau, auf welches das klassische Drama unserer Bühne in letzter Zeit gesunken, auf einen ganz beträchtlich höheren Pegelstand begeisterter und begeisternder Darstellung emporzuheben. Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte ich auch nur in einigen flüchtigen Worten dem übermenschlichen Können eines Mitterwurzer die volle, ihm gebührende Würdigung zu Theil werden lassen, oder die dämonische Art schildern, mit welcher dieser unglaublich vielseitige Künstler den Charakter des Franz zeichnet seine Doppelnatur gleichsam von innen heraus aus, sich selbst entwickeln läßt, den Worten, welche der Dichter dieser so oft mißverstandenen und von Stümpern herabgezerrten Figur in den Mund legt, die Blitze der Gedanken wie Wetterleuchten vorausschickt, das die dunkeln Tiefen dieser schwarzen Seele auf Augenblicke taghell erleuchtet. Ein vollendeter Meister der Darstellung, verschmäht Mitterwurzer die kleinen kindischen Kunstgriffe unserer rothhaarigen Franz-Canaillen, die wie ungezogene Jungen mit den dickbesohlten Füßen das Podium bearbeiten und durch einen Ueberfluß von Geschrei und Gekreisch den Mangel an Geist zu ersetzen bestrebt sind. Dieser Franz, der auf dem höfischen Boden einer gefürsteten Reichsgrafschaft gewachsen ist, beherrscht seine Umgebung durch den allen überlegenen Geist und die Genialität im Schlechten; in jedem Worte fesselnd, in jeder Scene eigenartig und so ganz anders als die landläufigen Franz von Moor muthet aber Mitterwurzer, bei dem jeder Nerv angespannt, jede Faser in Thätigkeit gesetzt wird, der jeden Gedanken seines Helden im eigenen Kopfe gleichsam von Neuem entstehen sich durcharbeiten läßt, auch dem Zuschauer außergewöhnliches zu, den er mit magnetischer Kraft an sich zu bannen weiß, daß er mit klopfendem Herzen und verhaltenem Athem jedem Blick dieses geistblitzenden Auges folgt, auf jedes halblaut hingehauchte Wort hinlauscht. Mitterwurzer's Franz von Moor ist die eigenartigste und genialste Schöpfung, welche unsere Bühne seit Jahrzenten erlebt hat, dieser Franz, mit welchem der Künstler sein Gastspiel an der von einem Schiller geweihten Mannheimer Bühne eröffnet, eine Huldigung für den Genius unseres schwäbischen Dichters, unvergeßlich und unvergänglich wie ein Denkmal in Erz.

Den Räuber Karl Moor spielte Herr Dr. August Bassermann in der althergebrachten, landläufigen Manier. Wie in den Tagen des Sturmes und Drangs so ist auch heute noch unsere Jugend gewöhnt, in den Uebertreibungen des Weltverbesserers und Menschenrächers Karl von Moor strotzende Manneskraft und in seinen tönenden Phrasen die glühende Sprache ächter Begeisterung zu erkennen. Herr Dr. Bassermann hat besonders am Schlusse des ersten Aktes in der Schenke und später mit den Scenen im Walde durch die Anspannung und Ausdauer seines Organs eine Wirkung und mehrfachen Hervorruf erzielt; im Uebrigen aber war sein Räuberhauptmann von allzustarker Sentimentalität angekränkelt und eine gewisse elegische Stimmung, die nicht am Platze war, beeinträchtigte das Gesammtbild, welches in einigen seiner Züge jedenfalls den Beifall des Publikums finden durfte. Sein Vorgänger Sturz senior gestaltete diese Rolle in einheitlicherer Weise aus und brachte namentlich die Begegnung mit dem Abgesandten des Gerichts zu einer größeren Wirkung, welche Herr Bassermann dadurch in erster Linie sich selbst verdarb, daß er die Hälfte seines Dialogs übersprang. Für den erkrankten Bauer trat Herr Tietsch rasch und in dankenswerther Weise in die Rolle des alten Grafen ein, er entledigte sich gewandt und geschickt seiner ihm so plötzlich zugefallenen Aufgabe. Herr Homann bringt alle Vorbedingungen für einen tüchtigen Spiegelberg mit, den er aber mit lebhafterem Geberdenspiel und größerer Beredtsamkeit in der Zukunft auszustatten haben wird. Herr Rodius spielte zum ersten Male den Roller mit glücklichen Anläufen zu einem wohlangebrachten Realismus. Den guten Eindruck, den er mit dieser fleißigen Leistung zu erzielen vermocht hätte, verwischte er selbst, indem er gleich seinem Collegen Tietsch von den Todten wiedererstand und den Sirenenklängen eines Hervorrufes sein künstlerisches Gewissen zum Opfer brachte; diese Geschmacklosigkeit ist wohl in erster Linie der mangelnden Autorität einer einsichts- und pietätvollen Regie zuzuschreiben, welche sich gestern in der Spezialität der Knalleffekte gefiel. Die ganze Wucht seines schönen Organs und die volle Leidenschaft seines Temperaments entfaltete Herr Sturz in der schönen Episode des Kosinsky, während Herr Jakobi an seiner Magistratsperson die charakteristische Komik vermissen ließ, durch welche sich diese Person auszeichnen darf, und Herr Hildebrandt sich der schwierigen Aufgabe, welche dem Daniel zufällt, in geschickter Weise unterzog. Zu dem Pathos, mit welchem Schiller die Amalie in so reichem Maße ausgestattet hat, fügte Fräulein Schulze noch ihr eigenes hinzu, sie besitzt ja davon einen ganz respektablen Vorrath. Herr Neumann allein befand sich als Schweizer im ererbten Besitze seiner Rolle, die er bekanntlich mit viel Treuherzigkeit und ritterlicher Entschlossenheit ausstaffirt. Herrn Mitterwurzer gebührt noch das nicht zu verachtende Verdienst, unsere Regie mit der einzig richtigen Bühnenbearbeitung dieses Dramas bekannt gemacht zu haben, welche sie uns mit bekannter Energie bisher ohne absehbaren Grund vorenthalten hatte. Gerade die Schlußszene gab dem Künstler noch einmal Gelegenheit zur Entfaltung seiner genialen Eigenart. Nur schade, daß dieses sonst so willkommene Gastspiel zu einer Zeit erscheint, in der so manche unserer Theaterfreunde die böhmischen Wälder bei Karlsbad 2c. dem gemalten Schatten in Schillers Räubern vorziehen.

Dr. Hermann Haas.

München, 11. Juni. (Der Charakterkomiker Ferdinand Dessoir), ein Sohn des berühmten Mimen, wird am Hoftheater in drei Gastrollen auftreten: Als Bloom in „Rosenmüller und Finke," als „Geiziger" und als Marquis von Rocheferrier in „Eine Partie Piquet." Wie verlautet, denkt man an ein eventuelles Engagement des Künstlers.

Die Kammersängerin Frl. Minlos vom Königl. Hoftheater zu Kassel hat auf Einladung des Herzogs von Coburg-Gotha kürzlich am Coburger Hoftheater den „Orpheus" von Gluck zweimal unter größtem Beifall gesungen. Bei dieser Gelegenheit wurde ihr vom Herzog das „Verdienstkreuz für Kunst und Wissenschaft" verliehen.

Berlin, 11. Juni. (Ober-Regisseur Tetzlaff aus Wien) weilte am Sonnabend in Berlin. Der neue Ober-Regisseur der Berliner Hofoper besprach mit dem Herrn Grafen von Hochberg einige auf den Beginn seiner zukünftigen künstlerischen Thätigkeit sich beziehende Einzelheiten.

Coburg, 11. Juni. (Ibsen's „Fest auf Solhaug"), ein Jugendwerk, das bisher noch nicht aufgeführt worden, geht während der nächsten Spielzeit am Coburger Hoftheater zum ersten Male in Scene. Emma Klingenfeld hat das Schauspiel mustergiltig übersetzt.

Prag, 11. Juni. (Othello von Rossini.) Die Leitung des neuen Deutschen Landes-Theaters in Prag machte vor einigen Tagen den Versuch, Rossini's „Othello" zu neuem Leben zu erwecken. Der eigenartige, künstlerische Versuch ist nicht ganz gelungen, das Rossini'sche Werk machte gegenüber dem Verdi'schen „Othello", welcher im böhmischen Nationaltheater zu Prag aufgeführt wird, einen etwas veralteten Eindruck.

Verschiedenes.

— **Unglaublich aber wahr.** Daß jetzt mit allen möglichen Kniffen die Geschäfte gemacht werden, ist ja eine allbekannte Thatsache, aber die nachfolgend erzählte Art der Geschäftsempfehlung dürfte denn doch noch neu sein. Zwei Herren in Meißen begegnen sich; der eine geht am Stock und schaut gar trüb und traurig aus, der andere zieht höflichst seinen Hut, kehrt wieder mit um und erkundigt sich theilnehmend nach dem Befinden seines Begleiters. „Ach, lieber Herr X., es will gar nicht mehr recht gehen, werde nun auch alt und schwach, ich habe das Leben recht herzlich satt." Die Beiden unterhielten sich weiter, und als sie sich trennen, nimmt der Begleiter des alten Herrn seine Geschäftsempfehlungskarte heraus und überreichte sie ihm mit den Worten: „Halte mich bei Bedarf bestens empfohlen, lieber Herr X. Adieu." Auf der Karte aber stand: Ceremonienmeister X. empfiehlt sich zur Besorgung von Beerdigungen, Särgen 2c. einem hochgeneigten Wohlwollen.

— **Außerordentliche Leistung in der Telegraphie.** Das Resultat des Derby, welches in der Station der Direct United States Cable Company in der Throgmorton-Straße 3 Uhr 8 Min. 30 Sek. Nachmittags aufgegeben wurde, war bereits 3 Uhr 8 Min. 32 Sek. (nach Greenwich Zeitrechnung) in den Händen des Adressaten zu Newyork.

Neuestes und Telegramme.

* **Berlin**, 12. Juni. Der Schah von Persien fuhr in den Zoologischen Garten und besuchte Abends das Etablissement von Siemens und Halske.

* **Berlin**, 12. Juni. Nach dem Trinkspruche des Zaren hat es hier lt. Köln. Ztg. lebhaft überrascht, daß neue große russische Finanzunternehmungen, zu denen auf die Unterstützung der deutschen Banken und des deutschen Kapitals gerechnet wird, schon in Aussicht genommen sind. Die K. Z. kann bestimmt mittheilen, daß diese Unternehmungen außerhalb der unmittelbar betheiligten Kreise auf Widerspruch stoßen.

* **Berlin**, 12. Juni. Dem Bundesrath ist der Entwurf einer Ausführungsverordnung zum Genossenschaftsgesetz zugegangen, dessen Erlaß bekanntlich gesetzmäßig demselben übertragen ist. Es handelt sich um Bestimmungen über die Führung des Genossenschaftsregisters und die Anmeldungen zu demselben. Diese zerfallen wieder in allgemeine Bestimmungen, in Vorschriften über die Eintragungen in das Genossenschaftsregister und in die Liste der Genossenschaften. Es sind im Ganzen 39 Paragraphen. Die Ausführungsbestimmungen sollen gleichzeitig mit dem 1. Mai 1889 in Kraft treten, sie geben eine sehr genaue Anweisung über das Verfahren bei der Eintragung in die Listen und über ihre Anlegung und Einrichtung.

* **Augsburg**, 12. Juni. In der heutigen Versammlung des Allgemeinen Deutschen Lehrervereins veranlaßte die Frage der Einführung des Handfertigkeits-Unterrichtes in die Schule und die Lehrerbildungsanstalten eine lebhafte Diskussion. Es wurde schließlich der Antrag angenommen, diese Frage einer weiteren pädagogischen Prüfung zu unterwerfen und auf die Tagesordnung der nächsten allgemeinen Lehrerversammlung zu verweisen. Die Wahl des Ortes für die nächste Versammlung in 1891 wurde dem ständigen Ausschuß überlassen. Vorgeschlagen sind Breslau und Mannheim.

* **Triest**, 12. Juni. Der verantwortliche Redakteur des Journals „Independente" ist verhaftet worden. In Folge einer vorgenommenen Haussuchung sind vier Mitarbeiter dieses Blattes gleichfalls verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert worden.

* **Stockholm**, 12. Juni. Justizrath Ostergren ist zum Justizminister ernannt worden. Der Minister des Aeußern Ehrensvaerd hat seine Entlassung genommen. Freiherr v. Ackerhielm ist zu seinem Nachfolger ernannt worden.

* **Bukarest**, 12. Juni. In der heutigen Kammersitzung interpellirte Jonescu darüber, ob nicht die Anweisungen russischer Bilderhändler zurückgenommen würde. Minister Lahovary antwortete verneinend. Der Senat hat heute gleichfalls die Einführung der Goldwährung votirt. Die Parlamentssession ist bis zum 17. d. verlängert worden.

* **Belgrad**, 12. Juni. Entgegen französischen Blätter-Meldungen wird auf das Bestimmteste versichert, daß Milan niemals die Thätigkeit der Regentschaft kritisirt habe. Die Regierung benützte vielmehr jede Gelegenheit, demselben ihr volles Vertrauen auszusprechen. Beweis hierfür sei, daß Milan seine Ankunft in Belgrad verschoben habe, um die Gerüchte zu zerstreuen, als wolle er den Lauf der politischen Ereignisse beeinflussen.

* Belgrad, 12. Juni. Betreffs der Aufrechterhaltung oder Kassirung des neuen Haftbeschlusses gegen Garaschanin entschied der Gerichtshof erster Instanz, dem Kassationshof die Bestimmung zur Beschlußfassung zu überlassen.

* **Sansibar**, 12. Juni. Ein Brief Stanley's vom 2. Dezember aus Ueuri (Victoria-Nyanzasee) berichtet, daß er dort mit einigen Invaliden nach schwerem Menschenverlust eingetroffen sei. Emin Pascha befinde sich in Unyara (Victoriasee.)

26694
L. J. Peter, Möbelfabrik, Mannheim
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden
Fabrik u. Lager C 8. 3 — Ausstellungsfiliale N 2. 8
Uebernahme von **completten Wohnungs-Einrichtungen** incl. Vorhänge, Teppiche, Lüster, Decorationsgegenstände etc.
Großes Lager von fertigen Möbeln in der einfachsten bis zur reichsten Ausführung. Eigenes Atelier für Entwürfe. Kostenanschläge bereitwilligst.
20 Musterzimmer in jeder Preislage.
Königl. Ludwigs Medaille Nürnberg 1886 für hervorragende kunstgewerbliche Leistung

26749
F. Körner Schirmfabrik E 1, 4 Breitestraße.

Ein ländliches Dienstmädchen kam bald darauf und deckte den Tisch mit grobem Linnen, zinnernem Löffel und einem abgegriffenen Paar von Messer und Gabel, während die Wirthin einige appetitlich duftende, dampfende Schüsseln vor Marke hinsetzte und nach einem freundlichen: „Wohl bekomm's!" und der Bitte, mit dem einfachen Mahl vorlieb zu nehmen, sich wieder zurückzog.

Das Mädchen bemühte sich inzwischen, den kleinen Jungen fortzuziehen, doch widersetzte sich dieser energisch. Das interessante Schauspiel, einen feinen Herrn schöngebratene Sachen speisen zu sehen, wollte er sich nicht entgehen lassen.

„Heini, du belästigst den Herrn!" wiederholte sie mit einem fragenden Blick auf Marke.

„Wenn es dem Kleinen Spaß macht, mir zuzusehen, so lassen Sie ihn nur!" bemerkte der Herr Rath. „Holen Sie mir lieber etwas zu trinken!"

„Wünscht der Herr Wein oder Bier?"

„Wie, Sie halten hier auch Wein?"

„Ja, im Sommer, weil hier manchmal Herrschaften wohnen!"

„Hier in der Mühle?"

Markes Blick schweifte ungläubig über die kurze Hausfront und zum niedrigen Dach.

„Ja," sagte das Mädchen stolz. „Droben in unserer Giebelstunde hat ein Berliner Maler drei Wochen gewohnt und sonst ein Forstkandidat, und in 14 Tagen trifft die Lehrerin ein, die alle Sommer kommt!"

„Also Waldwinkel eine Sommerfrische in optima forma! Nun, so muß sich hier leben lassen!" dachte Marke ganz vergnügt, bestellte eine Flasche Rothwein und beschloß die Giebelstube zu miethen. Sein Plan befestigte sich, da er fand, daß das Mahl äußerst schmackhaft bereitet sei, und daß Sauberkeit in der Mühlwirthschaft herrsche.

Er knüpfte ein Gespräch mit dem kleinen Heinrich an und freute sich seiner naiven, drolligen Antworten. Er ließ ihn von seinem Kompott kosten und gewann dadurch das volle Vertrauen des Kindes. Plötzlich unterbrach sich das plaudernde Mündchen, und Heinrich sprang von der Bank, auf der er bisher gestanden, um Marke besser auf den Teller sehen zu können, und lief mit dem freudigen Ausruf: „Da kommt Lydia!" die Verandastufen hinab.

Lydia wies sich als kleines Mädchen mit blonden Locken aus, das um den Mühlteich gelaufen kam und mit ihrem schrillen Kindersopran schon von weitem rief: „Heini, du bekommst Chokoladenplätzchen ab!"

Bald saßen die kleinen Freunde auf den Treppenstufen und vertieften sich mit ganzer Seele in eine Tüte mit Zuckerwerk. Lydia tauchte ihr Händchen mit einer gewissen feierlichen Vorsicht in die interessante Fundgrube, um das erwählte Konfektstück, ehe sie es ihrem rosigen Mündchen anvertraute, erst eine Weile mit liebkosenden Blicken zu betrachten, während Heini, wenn ihm die Besitzerin großmüthig einen neuen Eingriff gestattete, ohne Wahl und Qual ein Objekt seiner Lüsternheit ergriff und in seinem begehrlichen Mäulchen verschwinden ließ.

„Eßt nicht alles mit einemal auf, Kinder!" rief ihnen Marke zu mit der dumpfen pädagogisch-sanitären Ueberzeugung, daß allzu viel Süßes Kindern schade.

Die kleine Lydia, welche den Fremdling auf der Veranda gar nicht wahrgenommen, sah mit ihren großen, blauen Augen erstaunt zu ihm auf, schloß erröthend die Tüte und flüsterte ihrem kleinen Kameraden vernehmlich zu:

„Wer ist denn das?"

Heinrich wickelte erst aufmerksam ein großes Bonbon aus dem Silberpapier, steckte es in den Mund und antwortete lutschend in gleichgültigem Ton: „Ein Mann!"

„Was thut er denn hier?" forschte Lydia weiter.

„Essen!"

Eine Pause entstand in der kindlichen Unterhaltung, bis Lydia in fast triumphirendem Ton anhub:

„Wir haben aber Besuch bekommen! Tante Hannchen!"

Jetzt kam Feuer in die Brombeeraugen.

„Tante Hannchen? Hat sie dir dies Zuckerwerk mitgebracht?"

„Wer sonst?"

„Hat sie dir schon eine schöne Geschichte erzählt?"

„Noch nicht, heut Abend, sagt sie, und Müllers kleiner Heinrich könne zuhören".

„Ja", sagte Heinrich einverstanden. „Du, wollen wir es Vackan sagen?" fragte er nach einigem Ueberlegen.

„Ach geh!" entgegnete Lydia skeptisch.

„Willst du Vackan nicht ein Bonbon abgeben?"

Lydia zögerte. Mit bedenklichem Blick musterte sie die schon erheblich zusammengeschrumpfte Tüte.

„Ich glaube, er mag es gar nicht!"

„Doch! Er frißt alles!"

Lydia kämpfte einen harten Kampf mit Egoismus und Freigebigkeit, endlich entschied sie sich für eine verkrüppelte, gebrannte Mandel, und mit diesem Danaergeschenk begaben sich die Kinder ums Haus herum zu dem Kettenhund. Diese Kinderidylle hatte Marke amüsirt, er zündete sich eine Cigarre an und schlürfte den leichten, nicht allzu sauren Rothwein.

Die Wirthin, welche zu Ehren ihres Gastes die Aermel ihrer Kattunjacke herabgelassen und eine weiße Schürze angethan hatte, trat zu ihm und knüpfte ein Gespräch über das Wetter an. Ihre dunklen Augen — zwei kleine Brombeeren, nach denen sich Heinis gebildet und ihr Urbild übertroffen hatten — musterten dabei den Gast aufmerksam. Marke hüllte sich auch nicht lange in Zurückhaltung, sondern verrieth ihr seinen Namen und Stand und sagte, er sei nach Waldwinkel gekommen, um sich an dem schönen Wald zu erfreuen, und wünsche ihr Fremdenzimmer zu miethen.

Die Frau Müllerin war gern zur Gastfreundschaft bereit, und man wurde handelseinig. Im Laufe des weiteren Gesprächs erzählte Marke seinen Verlust im Walde, wozu die Wirthin verwundert den Kopf schüttelte, da dergleichen hier nie und nirgends passirt sei, doch versprach sie, Seife, Haarbürste und ein Paar Morgenschuhe herbeizuschaffen, obschon ihr der Ersatz dieser fehlenden Toilettenartikel einige Gedankenschwierigkeiten zu bereiten schien.

Als sie sich entfernt hatte, um das Zimmer herzurichten, erschien der kleine Heinrich in großer Eile mit den Worten:

„Er will die Mandel nicht, — er will deine Knochen!"

„Ach so, Vackan! Hoffentlich meint er meine Bratenknochen — gut, mein Junge, die soll er haben!"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 12. Juni. Die heutige Börse verlief äußerst ruhig und blieb ohne größere Veränderungen. Umgesetzt wurden Mannheimer Rückversicherung zu M. 540. Versicherungsaktien waren zum gestrigen Umsatzkourse von M. 620 gesucht, während Material nur höher da war. Von Bierbrauereien waren nur Schwartzaktien verändert und zwar blieben dieselben zu 181 pCt. angeboten.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 12. Juni.

Obligationen.

4 Bad. Oblig. Mark	105.15 bz	4 M. Hyp. Pfandbr. S. 40-43	100.40 bz
4 „ „ 1886	109.30 G	4 „ „ 43—46	101.— bz
4 „ „ 8.	108.30 bz	4 „ „ 47—49	101.60 bz
4 „ „ L. 100 Loose	145.— G	3½ Mannheimer Obl.	101.60 G
4½ Reichsanleihe	104.10 G	4 „ 1885	101.50 B
4 „	108 — G	4 Heidelberg	103.— G
4 Preuß. Consol	108.70 bz	4 Freiburg i. B. Obligat.	102.70 G
4½ „ „	104.70 G	3½ „ „	100.80 G
4 Bayer. Obligationen Mk.	107.25 bz	4½ Ludwigshafen Mk.	103.50 G
4 Pfälz. Ludwigsbahn Mk.	105 — bz	4 „ „	102.— bz
4 Pfälz. Ludwigsbahn fl.	102.65 G	4½ Wagh. Zuckerfabrik	103.75 G
4 „ Maxbahn	105.— bz	5 Oggersheimer Spinnerei	101.70 B
4 „ Nordbahn	105.— bz	5 Verein Chem. Fabriken	98.— B
4½ „ Priorit	101.80 G	5 Weßeregeln Alkaliwerke	108.60 G
4½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	99.90 bz		

Actien.

Badische Bank	119.50 B	Bierbrauerei Sinner	209.50 B
Rheinische Creditbank	126.— G	Werger'sche Brauerei	119.— bz
„ Hyp.-B. 50 pCt. G.	130.— B	Badische Brauerei	127.50 G
Pfälz. Hyp.-Bank	113.25 bz	Ganter, Brauerei Freiburg	147.— B
Pfälzische Bank	128.— G	Brauerei z. Sonne Welp	130.25 G
Mannheimer Volksbank	126.— G	Malzfabr. Hochheim	—.—
Deutsche Unionbank	97.50 G	Mannh. Dampfschleppschiff.	125.75 G
Pfälzische Ludwigsbahn	140.— G	Köln. Rhein-u.-Seeschiffahrt	80 — B
„ Maxbahn	161.50 G	Bad. Schiffahrt-Assecuranz	145 G
„ Nordbahn	127.70 G	Bad. Rück- u. Mitversch.	540.— G
Heidelberg-Speyerer Bahn	43.50 G	Mannheimer Versicherung	620.— G
Verein Chem. Fabriken	—.—	Mannheimer Rückversch.	540.— G
Badische Anilin u. Soda	272.— bz	Württ. Transportversich.	260.— G
Weßeregeln Alkaliwerke	186.— B	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	165.— G
Chem. Fabrik Goldenberg	143.50 G	Oggersheimer Spinnerei	59. B
Lefmann u. Schärlenjack	114.50 B	Ettlinger Spinnerei	—.—
Verein Oelfabriken	126.40 G	Mannheimer Lagerhaus	95.25 bz
Bayhäusler Zuckerfabrik	138.— G	Deutsche Seebandl.	20.— G
Mannheimer Zuckerraffin.	91.— B	Mannh. Gum. u. Kabfbrk.	48.— G
Mannheimer Aktienbrauerei	209 — bz	Karlsruher Maschinenbau	—.—
Eichbaum-Brauerei	192.50 G	Hutten'scheimer Spinnerei	106.— bz
Ludwigshafener Brauerei	229.50 G	Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	—.—
Schwetzinger Brauerei	85.— B	Nähmaschinen Seignor	—.—
Brauerei z. Storch	148.50 G	Speyerer Dampfziegelei	150.— G
Heidelberger Aktienbrauerei	165.— G	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	175.— G
Brauerei Schwarz	181.— B	Schifferdecker Cement	158 — G
		Felsöffabrik Waldhof	226.50 G

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 12. Juni. Ein Theil der hiesigen Spekulation war auf Grund eines „Post"-Artikels, sowie einiger Meldungen der „Times" von der Balkanhalbinsel flau gestimmt. Weder London noch Berlin waren matt, dort wie hier leidet die Börse zur Zeit nur unter der Zurückhaltung des Publikums und der eigentlichen Börsenkreise. Die Tendenz war daher nicht ungünstig, das Geschäft im Ganzen etwas belebter, doch blieben die Umsätze am Spekulationsmarkte auch heute sehr beschränkt. In steigender Tendenz und lebhaftem Geschäft verkehrten Galizier, welche besonders von Wien in Posten aufgenommen wurden. Als Ursache der Steigerung wurden die in jüngster Zeit abgeschlossenen günstigen Verträge mit den russ. Bahnen angegeben.

Creditactien vermochten die gestrige Coursbesserung vollständig, Diskonto wenigstens theilweise zu behaupten. Von Deutschen Bahnen Marienburger 1 pCt. höher. Von Schweizer Aktien Gotthard 1,60 besser. West ca. 1 pCt. gefallen, auch Nordost etwa gleich viel niedriger. Von österr. Bahnen Galizier 2½ fl. gestiegen. Duxer Anfangs 2 fl. höher. Buschtherader B. 2 fl., Böhm. West 1 fl. schwächer, Pardub., Böhm. Nord und Köslacher gewannen größere Bruchtheile. Egypter erst befestigt, später nachgebend. Türk. Werthe still, Russen und Ungarn unverändert, Mexikaner ca. 0,50 höher. Von Industrieaktien Storchenbrauerei 1,50 matter. Privatdiskonto 2¾ pCt. Von heute zum ersten Male notirten Papieren stellten sich 4½proc. Ung. Staatseisenbahn-Obligationen auf 82,65.

Frankfurter Effektensocietät.

Schlußcourse: Kreditaktien 261½, Diskonto-Kommandit 280.40, Dresdener Bank 149, Galizier 179½, Lombarden 105⅞, Gotthard 151.80, Central 135.20, Nordost 115, Jura 118.70, Union 105.50, Westbahn 88.80, 5 pCt. Italiener 96.50, österr. frz. Staatsbahn 207, Elbthal 191½, Prince Henri 60.10, Marienburger 67.50, Böhm. Nordbahn 190, Böhm. Westbahn 299½, Buschtherader 310¼, Raab-Grazer 167, 4 pCt. Egypter 93.20, Türken 16.75, Türken-Loose 24.10, Ottoman 20, Zoll-Obl. 75.30, 6 pCt. Mexikaner 93.90, Chem. Fabrik Weiler 151.50, Laura 128.60.

Bei lustlosem Verkehr erfuhren die Course gegenüber dem Mittagsschlusse theilweise nicht unwesentliche Abschwächung. Namentlich waren die leitenden Banken, sowie Schweizer Werthe in Folge lokaler Abgaben gedrückt.

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlußcourse vom 12. Juni.)

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	—	—	—	16.70	—	—	—
Februar	—	—	—	16.75	—	—	—
März	—	—	—	16.80	—	—	—
April	—	—	—	16.80	—	—	—
Mai	—	—	—	16.85	—	—	—
Juni	81⅛	41⅝	—	16.90	72⅛	34—	—
Juli	81⅝	41⅝	—	16.95	76⅛	34¼	—
August	82—	42—	—	16.85	74—	34⅜	—
September	82⅛	42⅜	—	16.80	74—	33¼	—
Oktober	83⅛	—	—	16.55	—	—	—
November	84⅛	—	—	16.60	—	—	—
Dezember	85⅛	—	—	16.70	75⅛	—	—
Year	—	—	—	—.—	—	—	—

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 12. Juni angekommen:

Schiffer ꝛc. Kap.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Dick	Adolf	Köln	Stückgüter	—
Martin	Mathilde	Rotterdam	„	—
Gladmann	Stolzenfels	„	„	—
J. Hämmerich	Teifels	„	„	548
J. Dörr	Ruhrort 119	Dortrecht	Borke	15320
Hafenmeisterei II.				
H. Voß	Rijnbentvaart 9	Amsterdam	Stückgüter	1000
H. Hilterhaus	Anna	Duisburg	Kohlen	5480
M. Schmitt	Martin	„	Thonerde	3580
Hafenmeisterei III.				
J. Knapp	Industrie 5	Köln	Stückgüter	3000
M. Scheidel	Industrie 3	Ruhrort	„	3000
J. Feurer	Karoline	Heilbronn	„	2480
C. Knaub	Bohrmann	Jagstfeld	Salz	1358
J. Stumpf	Karl	„	„	1926
C. Breyer	Hermann	„	„	868
Hafenmeisterei IV.				
Chr. Mühlig	Weiderwen	Ruhrort	Kohlen	3970
H. Becker	Wilhelm	Duisburg	„	8123
H. Grathoff	Ruhrort 9	Ruhrort	„	15600
H. Bierhaus	Adelaide	„	„	9000
J. Knobel	Sophie	„	„	4580
H. Breyer	Karoline	„	„	1600
W. Loh	Helvetia	Duisburg	„	13880

Floßholz: angekommen 526 obm., abgegangen — obm.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Leopolhafen, 12. Juni. 4.65 m. — 0.01.
Gimmingen, 12. Juni. 2.68 m. — 0.07.
Kehl, 12. Juni. 3.75 m. + 0.05.
Lauterburg, 12. Juni. 5.04 m. — 0.07.
Maxau, 12. Juni. 5.25 m — 0.04.
Mannheim, 12. Juni. 5.39 m — 0.04.
Mainz, 12. Juni 2.32 m. — 0.03.
Bingen, 12. Juni. 2.76 m. + 0.04.
Kaub, 12. Juni. 3.12 m. — 0.06.
Koblenz, 12. Juni. 3.13 m. — 0.06.
Köln, 12. Juni. 3.61 m. — 0.09
Ruhrort, 12. Juni. 2.98 m — 0.11

Neckar.

Mannheim, 12. Juni. 5.31 m. — 0.03.

Rheinwasserwärme: 16 Grad.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche hier die Abhaltung von Viehmärkten in Mannheim betr.

(156) No. 56,899. Unter Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung vom 28. April d. J. No. 43,000, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem weitere Fälle von Maul- und Klauenseuche in der letzten Zeit im Bezirk nicht mehr vorgekommen sind, die Abhaltung von **Schlachtviehmärkten** in der Stadt Mannheim wieder gestattet wurde. Der Marktverkehr mit Nutz- (Zucht- und Milch-) Vieh bleibt dagegen nach wie vor verboten. 54054

Die Zufuhr von Schlachtvieh auf den Markt ist jedoch nur unter der Bedingung gestattet, daß die Führer im Besitz der vorgeschriebenen Ursprungsscheine über die Herkunft der eingeführten Thiere aus nicht verseuchten Gemeinden bezwse. von thierärztlichen Gesundheitszeugnissen über den seuchenfreien Zustand der Thiere sind. Die Wiederausfuhr der in den hiesigen Viehhof gebrachter Schlachtthiere ist zum Zwecke alsbaldiger Schlachtung mit diesseitiger Erlaubniß im Einzelfalle, zum Zwecke einer weiteren Veräußerung auf Grund eines thierärztlichen Zeugnisses über 7tägigen seuchenfreien Stand der betreffenden Thiere an einem der Verunreinigung mit Seuchestoff nicht ausgesetzt gewesenen Orte gestattet.

Die Ortspolizeibehörden des Landbezirks werden beauftragt, diese Verfügung in ihren Gemeinden durch Ausschellen und Anschlag bekannt zu machen und den Viehhändlern persönlich gegen Bescheinigung zu eröffnen.

Der Vollzug ist anzuzeigen.

Mannheim, den 7. Juni 1889.

Großh. Bezirksamt.
Genzken.

Handelsregistereinträge.

Zum Handelsregister wurde eingetragen: 54209

1. Zu O.-Z. 200 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Müller & Dubois" in Waldhof (Gemeinde Käferthal). Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind: Dr. Albert Müller und Dr. Hermann Dubois, beide Chemiker in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1889 begonnen.
2. Zu O.-Z. 239 Firm.-Reg. Bd. II. Firma: „Gebruder Loeb" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.
3. Zu O.-Z. 201 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Blum & Levi" in Mannheim. Der am 17. Mai 1889 zwischen dem Gesellschafter Sigmund Levi und Olga Neumark von Nürnberg errichtete Ehevertrag bestimmt in Art. 1, daß die Gütergemeinschaft auf den von jedem Theil einzuwerfenden Betrag von 100 Mark beschränkt werde.
4. Zu O.-Z. 198 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „Ernst Schäfer" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.
5. Zu O.-Z. 698 Firm.-Reg. Bd. II. Firma: „F. Schaaf" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Mannheim, 8. Juni 1889.
Großh. Amtsgericht.
Düringer.

Ladung.

Nr. II 9999. Der am 30. November 1850 zu Sinzheim geborene, zuletzt hier wohnhaft gewesene Küfer Nikolaus Lambrecht wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert sei und seither keine Erlaubniß nachgeholt habe, Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-St.-G.-B. Derselbe wird auf Anordnung Gr. Amtsgerichts VI dahier zur Hauptverhandlung auf 54228

Mittwoch, 31. Juli 1889,
Vormittags 8 Uhr

vor das Schöffengericht dahier mit dem Anfügen geladen, daß er bei unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der vom Kgl. Landwehrbezirkskommando Heidelberg am 16. Mai 1889 ausgestellten Erklärung werde verurtheilt werden.

Mannheim, den 11. Juni 1889.
Der Gerichtsschreiber
Großherzoglichen Amtsgerichts.
Hoerst.

Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft der verstorbenen Frau **Eva Cath. Heuser**, Privatmanns-Wittwe, werden in Lit. C 3, 9 im zweiten Stock am: 54227

Montag, den 17. Juni 1889.
Nachm. ½3 Uhr

beginnend und **die folgenden Tage**, jeweils Vormittags 9 Uhr und Nachmittags ½3 Uhr nachstehende Fahrnisse öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:

Küchengeschirr und Kücheneinrichtung, Weißzeug, Bettung mit Roßhaarmatratzen, Bilder, Nachttische, 3 Sopha, 1 Peluchegarnitur, Stühle, Tisch, 1 Ausziehtisch, 1 Secretair, 1 Büffet, Spiegel mit Consol, Teppiche, Vorhänge, 1 Fauteuil, Garderobeschränke, 1 Schreibkommode mit Marmorplatte, 1 eisernes Kassenschränkchen, 1 Mückenschränkchen, 1 Doppelleiter, verschiedene Koffer, 1 Parthie Bücher u. Verschiedenes

Dienstag, den 18. Juni,
Nachmittags ½3 Uhr

kommt zum Angebot:

1 Parthie feines französisches und Frankenthaler Porzellan, silberne Eß- und Kaffeelöffel, Theeseiher ꝛc. und 2 große silberne antike Armleuchter, 1 antike Marmor-Standuhr und Verschiedenes.

C. Kauffmann,
Waisenrichter.

Nachstehende

Bekanntmachung
Die Maul- und Klauenseuche, hier die Abhaltung von Viehmärkten in Mannheim betr.

„Nr. 56,899. Unter Bezugnahme „auf die diesseitige Bekanntmachung vom 28. April d. J. „No. 43,000, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, „daß, nachdem weitere Fälle „von Maul- und Klauenseuche „in der letzten Zeit im Bezirk „nicht mehr vorgekommen sind, „die Abhaltung von **Schlachtviehmärkten** in der Stadt „Mannheim wieder gestattet „wurde. Der Marktverkehr mit „Nutz- (Zucht- und Milch-) Vieh „bleibt dagegen nach wie vor „verboten."

„Die Zufuhr von Schlachtvieh auf den Markt ist jedoch „nur unter der Bedingung gestattet, **daß die Führer im „Besitz der vorgeschriebenen „Ursprungsscheine über die „Herkunft der eingeführten „Thiere aus nicht verseuchten „Gemeinden bezw. von thierärztlichen Gesundheitszeugnissen über den seuchenfreien Zustand der Thiere** „sind. Die Wiederausfuhr der „in den hiesigen Viehhof gebrachten Schlachtthiere ist zum „Zwecke alsbaldiger Schlachtung mit diesseitiger Erlaubniß im Einzelfalle, zum Zwecke „einer weiteren Veräußerung „auf Grund eines thierärztlichen „Zeugnisses über 7tägigen „seuchenfreien Stand der betreffenden Thiere an einem „der Verunreinigung mit Seuchestoff nicht ausgesetzt gewesenen Orte gestattet."

Mannheim, den 7. Juni 1889.
Großh. Bezirksamt
Genzken."

wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Es wird dabei bemerkt, daß der hiesige Viehmarkt, welcher jeden **Montag** abgehalten wird, von jetzt ab **präcise** ½7 Uhr Morgens beginnt, und daß der Beginn mit der Marktglocke bekannt gegeben wird. 54224

Mannheim, den 12. Juni 1889.
Der Stadtrath.
Kloß.

Versteigerung der Plätze zum Fleischverkauf auf dem Speisemarkt G 1.

Nr. 6686. Die zum Verkauf von Fleisch und Fleischwaaren auf dem Speisemarkte G 1 eingeräumten 21 Plätze werden vom 1. Juli 1889 ab auf ein weiteres halbes Jahr, d. i. bis zum 31. Dezember 1889, in öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden vergeben.

Zu dieser Versteigerung haben wir Tagfahrt auf 54060

Dienstag, den 18. Juni 1889,
Vormittags 11 Uhr

in das hiesige Rathhaus, 2. Stock Nr. 2 anberaumt, wozu Steiglieb haber hiermit eingeladen werden.

Die Bedingungen können inzwischen auf der Stadtrathskanzlei jederzeit eingesehen werden.

Mannheim, den 6. Juni 1889.
Stadtrath:
Bräunig.
Lemp.

Mk. 8—10,000 à 4% auf erste Hypothek von einem Krankenverein gegen doppelte Versicherung sofort oder später auszuleihen. Belehnung auf Dauer. Zu erfragen bei Herrn **Mich. Kunkel, E 2, 9.** 53907

10,000 Mark
prima zweite Hypotheke zu übertragen. 53210
Näheres im Verlag.

Einladung.
Die Mitglieder des Bürger-Ausschusses
werden auf
Mittwoch, den 19. Juni 1889,
Nachmittags 3 Uhr
in den Rathhaussaal
zur Berathung u. Beschlußfassung in nachverzeichneten Betreffen eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Antrag auf Genehmigung eines mit Herrn Bürgermeister Kloß abzuschließenden Vertrages.
2. Einführung eines dauernden Check-Verkehrs der Stadtgemeinde Mannheim mit der Badischen Bank.
3. Die Errichtung von zwei weiteren etatmäßigen Lehrstellen an der Gewerbeschule zu Mannheim, hier die Aenderung der Satzungen dieser Schule.
4. Herstellung der Keppler-Straße links der Schwetzinger-Straße, Abtheilung A alter Theil, insbesondere Sicherstellung der städtischen Straßenkostenforderungen.
5. Herstellung 1) der Lauerstraße zwischen M 6 und M 7, 2) der Bauhofstraße zwischen T 5 und U 5 und T 6 und U 6, insbesondere Sicherstellung der städtischen Straßenkosten-Forderung.
6. Die Verbreiterung der Schwetzinger- und Seckenheimerstraße am Tattersall, hier, Bauplätze von J. Heissenstein Lit. M 8 No. 1 betr.
7. Ankauf des Schnickenloches durch die Stadtgemeinde und Auffüllung desselben betr.
8. Anschaffungen für die städtische Abfuhr-Anstalt.
9. Errichtung eines neuen Viehhofes. 54190

Mannheim, 10. Juni 1889.
Stadtrath:
Moll. Winterer.

Vergebung
von
Bau-Arbeiten.

Der Neuanstrich der äußeren Façaden, sowie die theilweise Erneuerung und Umdeckung der Schieferdächer des Rathhauses sollen auf dem Verdingungswege vergeben werden.

Arbeitsverzeichnisse und Bedingungen liegen bei unterzeichneter Stelle zur Ansicht auf und können erstere gegen Ersatz der Abschreibgebühr in Empfang genommen werden.

Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis

„Montag, den 17. dss. Mts., Vormittags 11 Uhr"

anher einzureichen, in welchem Termine dieselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter eröffnet werden.

Mannheim, den 8. Juni 1889.
Hochbauamt:
Uhlmann. 54053

Oeffentliche Versteigerung.
Freitag, den 14. Juni 1889,
Nachmittags 2 Uhr

werde ich in meinem Pfandlokal **S 4, 17** hier

3 Divan, 1 Kanapee, 2 Bettladen, 1 Bettlade mit Strohmatratze, 3 Waschkommoden mit Marmorplatten, 1 Silberschrank, 1 Büffet, 2 Kleiderschränke, 2 Küchenschränke, 1 Spieltisch, 1 Stegtisch, 2 Console, 1 viereckiger Tisch, 1 kleiner Tisch, 6 Nähtische, 26 Stühle, 4 Klavierstühle, 4 Holzstühle, 10 große Spiegel, 1 Regulateur, 4 türkische Teppiche, 1 Schirmständer, 2 Gestelle, 1 Waserbank, 2 Hutständer und 15 Kanapeegestelle gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 54236

Mannheim, den 12. Juni 1889.
Bräuning,
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Oeffentliche Versteigerung.
Freitag, den 14. Juni 1889,
Nachmittags 2 Uhr

werde ich in meinem Pfandlokal Lit. **S. 4, 17** hier

1 Kanapee mit 6 Stühlen, 2 ovale Tische, 1 Sekretär, 1 Pfeilerschrank, 1 Glasschrank, 1 Chiffonier, 1 Nähmaschine, 1 Waschkomode mit Marmorplatte, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Klavierstuhl, 2 Regulateure, 1 Standuhr, 1 Weckeruhr, 2 große Spiegel, 6 Bilder, 2 Hängelampen, 4 Paar Vorhänge, 1 großer Vorhang, 2 Rouleaux, 1 Ballen Vorhangstoff, 2 Tischdecken, Bodenteppiche, Weißzeug, feines Porzellan und Silber, 2 Paar goldene Ohrringe, 2 Brochen, 1 Ring, 1 Medaillon, 1 Portemonnaie, 8 Pfandscheine, Bücher, Kupfergeschirr, große und kleine Porzellanplatten, Gläser, 2 Theemaschinen, 1 Fischglas mit Untersatz, 25 Kistchen Cigarren und Verschiedenes gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 54237

Mannheim, den 12. Juni 1889.
Bräuning,
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Oeffentliche Versteigerung.
Freitag, den 14. Juni 1889,
Nachmittags 2 Uhr

werde ich in meinem Pfandlokal Lit. **S 4,** 17 hier

1 Kanapee, 1 ovaler Tisch, 1 Etageres, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 7 Bilder, 2 Blumenvasen, 19 Pfandscheine, 4 Messer, 8 Gabeln und 5 Kaffeelöffel, 1 Taschenuhr mit Kette und 1 goldener Ring gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigert. 54238

Mannheim, den 12. Juni 1889.
Bräuning,
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Oeffentliche Versteigerung.
Freitag, den 14. Juni 1889,
Nachmittags 2 Uhr

werde ich in meinem Pfandlokal Lit. **s. 4. 17** hier 54239

12 Kistchen Cigarren, 1 Parthie Cigarretten, 5 Schachteln Chokolade, 12 Büchsen Stangenspargeln, 10 Gläser Mixed-Pickles, 5 Büchsen Champignons und 4 Büchsen Zuckererbsen, gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, den 12. Juni 1889.
Bräuning,
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Gerste- und Bucheln-Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich

Montag, den 17. Juni 1889,
Vormittags 11½ Uhr

im hiesigen Börsenlocale Litera E 6, 1 nach aufliegendem Muster

100 Sack schöne Gerste
(200 Centner). 54246
150 Centner Bucheln,

lagernd im hiesigen Lagerhaus gegen Baarzahlung oder nach Vereinbarung mit dem Käufer.

Mannheim, den 13. Juni 1889.
Hüffner,
Gerichtsvollzieher.

Vereine

Veteranen-Verein
Mannheim.

Laut Vertrag versichert der Veteranen-Verein Mannheim seine Mitglieder bei der Badischen Versorgungs-Anstalt Karlsruhe, von 500 bis 20000 Mark und zwar:

Unentgeldliche Aufnahme, freie ärztliche Untersuchung, monatliche Prämienzahlung, die sehr nieder gestellt sind, im fünften Jahr Dividendenbezug. Es ist jedem die Gelegenheit geboten, dem Verein beizutreten. 13898

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst **Der Vorstand B 7, 14.**

Gewerbe- & Industrieverein
Mannheim.

Wir eröffnen am 15. d. M. in unserem Vereinslocal (Kaufhausthurmsaal) ein ständiges Büreau, welches vorerst täglich von 5—6 Uhr Nachmittags für unsere Mitglieder eröffnet sein wird.

Mannheim, den 8. Juni 1889.
54192 **Der Vorstand.**

Turn-Verein.
Gegründet 1844.

Unseren verehrl. Mitgliedern zur Nachricht, daß die Uebungsabende bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt sind:

Turnhalle (Heidelberger Thor)
Montag: Kürturnen,
Dienstag: Männerturnen,
Mittwoch: Riegenturnen,
Freitag: Riegenturnen,
Samstag: Männerturnen.
Turnhalle (Neckarvorstadt)
Montag: Riegenturnen,
Mittwoch: Riegenturnen,
Samstag: Kürturnen,
jeweils von 8—10 Uhr.

24051 **Der Vorstand.**

Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten; auch werden solche an den Uebungsabenden in den Turnhallen entgegengenommen.

Freidenker-Verein
Mannheim.

Donnerstag, den 13. Juni 1889, Abends ½9 Uhr

Gesellige Zusammenkunft

in den Gartenlokalitäten des Bellevue-Kellers N 7, 8.

54103 **Der Vorstand.**

Gesangverein Eintracht.
Freitag Abend 9 Uhr
Probe.
26668 **Der Vorstand.**

Gesangverein „Lyra"
Freitag Abend 9 Uhr
Probe.
im Lokale
Zum deutschen Kaiser, F 4, 9
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht 53233
Der Vorstand.

Wer meiner **Frau** was leiht oder borgt, dafür leiste ich **keine** Zahlung. 54221
Heinrich Schild.

Stiftungsgelder zu 4½% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 26767
Karl Seiler, Buchhlt. bei ev. Collectur, A 2, 4.

Hypothekendarlehen
zu 4½%, in größeren Beträgen zu 4%, besorgt prompt u. billig
Ernst Weiner,
26646 D 6, 15.

Rolläden u. Jalousien werden gut und billig reparirt bei
54030 **H. Weide, J 2, 17.**

MARCHIVUM

Heidelberg, in der Providenzkirche.

Luther,

kirchliches Festspiel von Hans Herrig,

unter Leitung und Mitwirkung von **Alexander Heßler** aus Straßburg, dargestellt von Bürgern der Stadt und Angehörigen der Universität Heidelberg.

6. Aufführung am Samstag, den 15. Juni, Abends 1/2 8 Uhr bis 1/2 10 Uhr,
7. " " Sonntag, den 16. Juni, Abends 6 Uhr bis 8 Uhr,
8. " " Montag, den 17. Juni, Abends 1/2 8 Uhr bis 1/2 10 Uhr.

Zu ermäßigten Preisen:

Ein nummerirter Sitz in den Bänken 1 bis 5 = 2 M.
" " " " " " 6 " 14 = 1 M. 50 Pfg.
" " " " " " 15 " 22 = 1 M.
Nicht nummerirter Platz an den Seiten und auf der Gallerie = 50 Pfg.

Der Verkauf der Plätze findet **nur** bei Herrn Kaufmann **Julius Otto**, Hauptstraße Nr. 90, neben der Providenzkirche, statt. Auswärtige werden gebeten, ihre Bestellungen unter Einsendung des Betrages und Beifügung von 20 Pfg.-Marken für die Zusendung der Karten mit Angabe des Tages, für welchen sie Plätze wünschen, an Herrn Otto zu richten. Bei der Beschränktheit der Zahl der Plätze empfiehlt sich die Angabe, für welche folgende Aufführung eventuell die bestellten Plätze gewünscht werden.

Heidelberg, 12. Juni 1889. 52242

Das Comité.

Eisenbahnzüge in der Richtung

nach Mannheim 10 und 12 Uhr
nach Karlsruhe 12^8 u. 12^30
nach Heppenheim 10^10

Sonntag:
nach Mannheim 8^45
nach Karlsruhe 8^40
nach Frankfurt 8^35
nach Jagstfeld 8^38
nach Mosbach 8^45

Submission.

Die Herstellung einer Theergrube in Stampfbeton mit einem nutzbaren Inhalt von 260 Cubicmeter soll auf dem öffentlichen Submissionsweg vergeben werden.

Lusttragende wollen ihre Offerten mit der Aufschrift „Angebot auf den Bau einer Theergrube" versehen bis spätestens den 24. Juni d. c. bei unterfertigter Stelle einreichen.

Pläne und Bedingungen liegen auf dem Bureau des neuen Gaswerks Lindenhof zur Einsicht offen.

Städt. Gas- und Wasserwerk.
Chr. Beyer. **Schuppé.**

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein Mannheim.

Die Versteigerung der noch nicht abgeholten Gewinne der **Mannheimer Pferdemarkt-Lotterie** findet am 54049
Montag, den 17. Juni, Mittags 12 Uhr
im **Badner Hofe** dahier gegen Baarzahlung statt.
Zur Versteigerung kommen folgende Gegenstände:

O.-Z.	Loos-No.	Gewinn-No.	Gegenstand
1	1662	299	1 Pokal.
2	5141	240	1 fl. Regulator.
3	7459	219	1 Garnitur Ackergeräthe.
4	10255	101	1 Reisetasche.
5	13160	51	1 Album.
6	13179	177	1 Consol-Kassenschrank.
7	14532	142	1 silberne Remontoir.
8	22345	171	1 Paar Stores.
9	22409	267	1 Peluche-Teppich.
10	22431	275	1 Kuh.
11	23545	52	1 silberne Dose.
12	24651	179	1 Arminstervorlage.
13	25858	264	1 Bild.
14	31830	152	1 Patentkoffer.
15	34732	282	1 Stock mit Horngriff.
16	34814	294	1 Tafelwaage.
17	35493	231	1 Nähmaschine.
18	38415	84	1 Büste.
19	40285	271	1 Barometer mit Thermometer.
20	46373	188	1 Garnitur Gartenmöbel.
21	46897	256	1 Lampe.
22	47000	232	1 wollene Decke.
23	49224	117	1 Regulator.

Mannheim, 11. Juni 1889.
Die Verloosungs-Commission.

Olymp.

Sonntag, den 30. Juni 1889, Abends 1/2 8 Uhr
Gartenfest
mit deklam.-musikal. Aufführungen und Tanz
in dem Garten des „Badner Hofes"
(bei ungünstiger Witterung im Saal),
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst deren Familien-Angehörigen, sowie Freunde des Vereins höflichst einladen.
Vorschläge für Einzuführende sind im Lokal „zum Habereck, Q 4, 11" abzugeben. 54205
Kartenausgabe Dienstag und Samstag Abend von 8 bis 9 Uhr.
Der Vorstand.

Komiker J. Geis,

J. B. Wiesner, M. Königshöfer, Musikdirektor P. Damas aus München 54186
Heute Donnerstag, den 13. Juni 1889
Schluss!!
Badner Hof.
Anfang 8 Uhr. — Entree 40 Pfg.

Großer Mayerhof.

Heute Donnerstag Abend
CONCERT
der Hauskapelle Petermann. 54247

„Zum Storchen" in Ludwigshafen.

Heute Donnerstag, den 14. Juni
CONCERT
der Mannheimer Cäcilien-Kapelle, 54252
wozu höflichst einladet
A. Weidemeyer.

Fst. Schwarzwälder
Kirschwasser
fft. Cognac,
fine Champagne,
Jamaica-Rum
Arac de Batavia
und Mandarinen-Arac
Chartreux, gelb und grün,
Benedictiner
Aechten Nordhäuser Kornbranntwein etc. etc.
empfiehlt 54250
Adolf Leo,
E 1, 6, Breitestraße.

SPECIALITÄT:
Markgräfler
bad. Weiss- & Rothweine
Gesunde Tisch- u. Tafelweine.
Versende zur Probe eine Kiste mit 20 großen Flaschen in 4 Sorten zu **Mark 19.50.**
Kiste und Verpackung frei. 54203
A. Attenhofer,
Sulzburg (Baden).

Rothwein!

Einen vorzüglichen 1886er deutschen Rothwein empfehle pr. Liter zu 80 Pfg., faßweise zu 70 Pfg.
Der Wein ist naturrein, von Professor Dr. Fresenius in Wiesbaden chemisch untersucht u. kann die Analyse bei mir eingesehen werden.
Der Wein eignet sich vermöge seiner Güte und Reinheit für Kranke, Blutarme ꝛc. Proben werden gratis verabreicht. 52424
Fünf Liter dürfen in Mannheim frei eingeführt werden.
J. Hünerfauth Ww.,
Ludwigshafen,
Bismarckstraße Nr. 19.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M. übertrifft i. ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen f. d. Hautpflege **alles bish. dagewesene.** Sie vernichtet unbedingt **alle Arten Hautausschläge wie Flechten, Finnen, r. Flecken, Mitesser etc.** à St. 50 Pfg. bei 51623
C. Pfefferkorn, P 3, 1.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) u. geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's
Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. 51630

Garten- und Straßen-Schläuche
fertig montirt zu Fabrikpreisen bei der Gummi- und Asbestwaaren-Niederlage von 50285
Georg Hill, P 2, 14.

Verloren

Am ersten Feiertag Morgen ist ein **Kinder-Korallen Kettchen** verloren gegangen. 54108
Abzugeben in der Exped. ds. Blattes gegen Belohnung.

Entlaufen

Eine noch ganz junge Dogge, mnl. schwarzbraun, entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung in K 2, 4, 2. Stock. 54170

Verkauf

Für Wirthe!
Eine seit vielen Jahren sich besten Rufes und starken Zuspruchs erfreuende **Wein-, Bier- u. Speisewirthschaft** ist wegen Ableben des Herrn Besitzers **billig feil.** Dieselbe befindet sich in vorzüglicher Geschäftslage einer großen bad. Amts- und Fabrikstadt, setzt jährlich 250 Hect. Wein und 400 Hect. Bier ab und kann deßhalb thätigen, tüchtigen Wirthen bestens empfohlen werden. Bei dem Geschäft befindet sich auch eine gut eingerichtete **Metzgerei.**
Auskunft erhalten Selbstkäufer durch 54241
Albert Rotzinger in Freiburg i/B.

Ein Haus mit gangbarem Spezereigeschäft am Marktplatz gelegen, rentirt zu Mk. 45,000, für den Preis von M. 36,000 mit einer Anzahlung von M. 6,000, sowie ein Haus mit gutem Spezereigeschäft, ebenfalls in bester Geschäftslage, zum Preis von M. 32,000 mit einer Anzahlung von 4 bis 5000 M., unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 52680
Näheres bei **Adam Bossert,** Agent, T 5, 1 u. H 4, 31.

Haus zu verkaufen.

Für nur 36,000 Mark 1 neuerbautes **Eckhaus** mit gutgehender Wein- u. Bierwirthschaft, Mietheinnahme 3000 Mark pr. Jahr, wegzugshalber sofort zu verkaufen mit Anzahlung v. 3000 Mk. 53861
Näheres J 2, 1, 2. St. links.

Ein **Eckhaus** in der Nähe der oberen Planken, zu jedem Geschäft geeignet, preiswerth zu verkaufen.
Näheres in der Exped. 53881

In bester Lage der Stadt Mannheim ist ein schönes **Haus** mit größerem **Laden,** in welchem seit Jahren eine Metzgerei mit gutem Erfolg betrieben wird, zu verkaufen, ev. zu vermiethen. Haus u. Laden eignet sich auch für jedes andere Geschäft. Offerten unter No. 52463 an die Exped. 52463

In bester Lage Mannheims ein **Haus** mit **großem Laden** um 65000 M. zu verkaufen.
Näheres in der Exped. 52995

Velociped
fast neu, vorzügliches englisches Fabrikat (Special-Club), 54", mit Kugelpedalen und Pufferfattel billig zu verkaufen.
Zu erfragen R 3, 14 in der Wirthschaft. 53952

Eine **Sicherheitsmaschine,** wenig gebraucht, billig zu verkf. 54215 K 3, 19b, 3. St. rechts.

Wegen Umzug
ein **Tafelklavier, Harmonium Chaiselongue** und ein großer □Tisch ꝛc. ꝛc. preiswürdig zu verkaufen. 51388
N 3, 16, 2. Stock.

Goldene Remontoir-Uhr mit Springdeckel, 15 Steine, 50mm Durchmesser, preiswürd. zu verkaufen. 53901
Zu erfragen N 3, 14, **alte Sonne** 8—12 u. 2—6 Uhr.

Vollständige Betten, 1- und 2-thürige Schränke, Küchenschränke, Kanapee, 2 elegante Salonspiegel, Tische, Stühle u. verschiedenes zu außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen. 52969
K. Broddeck.

Kommode, Sopha, Tisch, Bett ꝛc. sofort billig zu verkf. 54232 L 4, 13, 2. St.

Ein schöner, großer **Glasschrank,** in einen Laden passend, zu verkf. F 2, 4 1/4 52020

Wegzugshalber zu verkaufen **ein brauner Porzellanofen** mit einem Fach und Rohr.
54188 **G. Stoll, Ladenburg.**

Ein noch gut erhaltener **Herd** billig zu verk. T 6, 6b. 53293

Eine fast noch neue 2/4 **Stocktreppe** zu verkaufen.
53045 **J 5, 2.**

Eine massive **Holzbadhütte** zu verkaufen. Q 1, 10. 54099

Stiege zu verk. G 7, 6. 54169

Neue **Vierteltreppe** billig zu verk. Näheres Expd. 53237

Jagdwagen-Verkauf.
Ein **Jagdwagen,** auf dem 12 Personen bequem Platz haben, ist billig zu verkaufen.
Näheres bei Kaufmann **Frey,** L 4, 9. 54218

Ein gut erhaltener **Kindersitzwagen** zu verkaufen.
53810 N 2, 9 1/2, 3. St.

Ein gebrauchter **Kindersitzwagen** zu verkaufen. 53473
U 2, 3, 3. St.

Zwei gebrauchte **Kinderwagen** (Sitz- und Schlafwagen) billig zu verkaufen.
53935 **o 5, 1,** 2. St.

2 Pritschenrollen (1- und 2spännig) und **Hobelbänke** zu verkaufen. 53586
Joseph Eberlein, H 3, 13.

Ein sehr gut erhaltenes einspänner **Rollwägelchen** 30 Ctr. Tragfähigkeit billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 53143

Eine große Parthie alte **Steinplatten** zu verkaufen. 53461
Näheres G 7, 13.

Ein schöner, 1/2 Jahr alter **Hühnerhund** zu verkaufen.
54052 F 4, 3, 3 Tr.

Zu verkaufen eine zweijährige, sehr wachsame, grau-blau-weiß getigerte **deutsche Dogge.**
Näheres Exped. 54243

Dung zu verk. G 4, 16. 51145

Stellen finden

Bewerber um die
Agentur
einer alten Lebensversicherungs-Anstalt werden eingeladen, ihre Offerte mit der Bezeichnung „Hohes Honorar 10" an Haasenstein & Vogler, A.-G. München einzusenden. 54154

Gesucht
auf sofort ein tüchtiger 54222
Architektur-Zeichner.
Offerten an Architekt **Adolf Hanser, Mannheim.** o 3, 11.

Auf das Büreau eines hiesigen Fabrikgeschäftes wird ein
junger Mann,
angehender Commis, zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Bedingung: saubere Handschrift, pünktlicher Arbeiter. 53900
Offerten unter No. 53,900 an die Expedition ds. Bl.

Tücht. Maschinenschlosser und Dreher
finden Arbeit in der 54171
Werkzeugmaschinen-Fabrik Ludwigshafen
am Rangirbahnhof.

Tüchtige Eisendreher
gesucht. 54226
Gg. Litterst, Maschinenfabrik, Schwetzingen.

Sandformer
tüchtige, finden dauernde Stellung bei hohen Accordsätzen. 53883
Gebrüder Reuling,
Mannheim.

Tüchtige Former
finden dauernde und lohnende Accordarbeit auf dem 54064
Stahlwerk Kaiserslautern.

Schmiede und Wagner
finden dauernde Arbeit. 54229
J. Hormuth, G 5, 17 1/2.

Tüchtiger **Spengler** gesucht.
54193 P 4, 13.

Tüchtige Möbelschreiner
gesucht 50818
L. J. Peter, Hofmöbelfabr.
Mannheim, C 8, 3.

Tüchtige **Bauschreiner** ges.
52736 F 8, 10.

Ein **Tapeziergehülfe** gesucht.
53670 Schwetzingerstr. 65.

Ein tüchtiger **Friseurgehilfe** für in und außer dem Haus gegen guten Lohn gesucht von **P. Hoffmann,** Barbier- u. Heilgehilfe, **Neunkirchen** bei Saarbrücken. 54223

Ein **Bursche** sofort gesucht.
Näheres im Verlag. 53688

Ein tüchtiger **Bursche** mit guten Zeugnissen wird gesucht.
54180 B 5, 10.

3 fleißige Arbeiter
finden gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung. 54245
Auskunft ertheilt die Expd.

Eine **Köchin,** welche auch häusliche Arbeit verrichtet, wird aufs Ziel gesucht. 53264
Ringstraße Z 4, 1, 2. Stock.

Schirmbranche.
Eine selbstständige, tüchtige
Verkäuferin
in der **Schirmbranche** bewandert, wird per 1. Juli für **Mannheim** gegen hohes Salair gesucht. 54249
Offerten, welchen Zeugnisse beizufügen sind, an **Gebr. Mayersohn, Frankfurt a/M.**

Ein anständiges Mädchen wird in eine größere feinere **Conditorei** als 53897
Ladnerin
gesucht. Nur solche Mädchen, die in Conditoreigeschäften thätig waren, mögen sich melden.
L. Schilling, 79 Allerheiligengasse, **Frankfurt a. M.**

Arbeiterinnen
gesucht. 53414
Rosenfeld & Hellmann,
Verbindungskanal.

Tüchtige **Taillenarbeiterinnen** werden sofort gegen hohen Lohn gesucht. 5417*
Anna Springer, E 3, 17.

Tüchtige **Taillenarbeiterinnen** werden sofort gesucht bei
Frau Rieleder,
54157 **F 5, 1.**

Tüchtige **Arbeiterinnen** gegen hohen Lohn gesucht. 54177
Geschw. Bodenheimer, Roses,
E 5, 6, 2. Stock.

Es können noch einige Mädchen das **Weißnähen** gründlich erlernen. 52396
T 6, 5a, Seitenbau, 4. St.

Eine **Flickerin,** welche in guten Häusern arbeitet, gesucht.
Zu erfr. bei der Expd. 52724

Dienstmädchen, jeder Art, finden gute Stellen, können auch billig schlafen. 53065
G 4, 21, 4. Stock.

Wöchentlich findet Jemand für 1—2 Tage im **Nähen u. Ausbessern** Beschäftigung.
53887 E 1, 6, Breite Straße.

Ein **Mädchen** für häusliche Arbeiten tagsüber gesucht.
Q 5, 19, parterre. 54234

Gegen hohen Lohn ein tüchtiges **Mädchen,** welches bürgerlich kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann auf's Ziel gesucht. Näheres in der Expd. zu erfragen. 53453

Ein junges, reinl. Mädchen für häusliche Arbeit auf's Ziel gesucht. 53867
ZD 2, 6, neuer Stadttheil.

Zu einer kleinen Familie wird eine gesetzte Person als **Haushälterin** gesucht. 54121
Näheres im Verlag.

Zuverlässiges Mädchen für Vormittags zu einem Kinde gesucht. 54198
Wo sagt die Expd.

Ein **Dienstmädchen** zum 1. Juli ges. **Schwetzingerstr. 94,** Holtze, 2. Stock. 54225

Ein braves Mädchen für häusliche Arbeiten auf's Ziel gesucht.
53762 G 8, 33, 3. St.

Ein fleißiges Mädchen für häusliche Arbeit auf's Ziel ges.
54042 G 7, 17 1/2.

Eine gesunde Schenkamme
sofort gesucht. 54160
Näheres **D 8, 8,** 2. Stock.

Eine gesunde **Schenkamme** gesucht in 54217
L 10, 8, 3. Stock.

Stellen suchen

Ein diese Ostern aus der Schule entlassener **Knabe** bes. Eltern sucht Stelle als **Lehrling** bei einem tüchtigen Meister, **Bau- und Möbelschreiner.**
Näheres F 6, 3 1/2. 54119

Ein militärfreier Mann mit guten Zeugnissen sucht Stelle als **Magazinier, Ausläufer** ꝛc.
Näheres in der Expd. 54244

Ein besseres Mädchen, welches nähen und bügeln kann und in allen Handarbeiten erfahren ist, wünscht Stelle als **Zimmermädchen** oder zu größeren Kindern. Zu erfragen G 5, 18, parterre, im Hof. 54148

Ein besseres **Mädchen,** welches das Kleidermachen erlernt u. in allen Handarbeiten erfahren ist, wünscht Stelle als Zimmermädchen oder zu größeren Kindern, hier oder auswärts. 53519
Zu erfragen **G 3, 11,** 3. St.

Ein Mädchen vom Lande, das bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, sucht auf's Ziel in einer kleinen Familie Stelle. Näheres Verlag. 54207

Geprüfte 53418
Wärterin
empfiehlt sich zur Krankenpflege und bei Wöchnerinnen.
F 4, 14, 2. Stock.

Eine Frau sucht **Monatsdienst.** 53071
T 3, 3, Hinterhaus.

Eine junge **Frau** wünscht **Monatsdienst** oder ein Comptoir zu reinigen. H 4, 4. 54039

Eine junge Frau hat noch einige Tage in der Woche frei im **Weißnähen** und **Ausbessern.** 54035 G 5, 9, 2. St.

Ein junges Mädchen (15 J.) sucht Stelle zu Kindern oder in kleine Familie. 54051
F 3, 1, 2. St.

Eine brave Monatsfrau wünscht bei einer Herrschaft Monatsstelle. D 6, 12. 52011

Lehrlinggesuche

Lehrling
mit guter Schulbildung in ein bedeutendes **Waarenagenturgeschäft** gesucht. 54089
Näheres in der Expd.

Lehrling-Gesuch.
Ein ordentlicher **Junge** wird gegen sofortige Bezahlung in die Lehre gesucht. 52448
L. Frahm,
Töpfermeister, M 1, 1.

Miethgesuche

Ein Herr sucht ein möblirtes **Parterre-Zimmer** mit separ. Eingang. Gefl. Offerten richte man unter W. M. 54184 an die Expd. d. Bl. 54184

Gesucht zum 1. Juli 1 kleine Wohnung mit 4 Zim., Küche u. Zubehör (neuer Stadttheil nicht ausgeschlossen). Offerten mit genauer Preisangabe und Lage unter No. 54194 an die Expd. d. Bl. erbeten. 54194

Magazine

C 7, 13 1 einstöckiges Magazin 150 Qm. Flächenraum mit Asphaltboden, nebst 2 hellen geräumigen Zim. als Comptoir zu verm.
Näheres Parterre. 53910

G 4, 6 1 schöne, gr. helle Werkstätte u. 2 kl. Wohnungen zu verm. Zu erfr. parterre. 54033

J 7, 9 helle geräum. Werkstätte mit Schuppen, für jedes Geschäft, auch für Magazin geeignet, sof. zu v. 53598

U 6, 4 Werkstätte oder Lagerraum billig zu vermiethen. 53390
Näheres 2. Stock.

Läden

C 3, 20 2 schöne geräumige **Comptoirs,** eines auf die Straße gehend, mit Lagerräumen bis August zu vermiethen. 53211

D 5, 15 am Zeughausplatz, in schönster Lage ein Laden mit Zimmer zu vermiethen. 52754

G 3, 19 1|2 1 großer, sch. **Laden** mit oder ohne Wohnung zu verm.
Näheres 2. Stock. 53889

G 7, 4 Laden mit Wohng. zu verm. 54167
Näheres G 7, 6.

O 7, 16 1 schönes, großes Vereinslokal billig zu vermiethen. 54197

Laden zu vermiethen.
Ein sehr schöner **Laden** mit **Wohnung** in **bester und schönster Lage** im neuen Stadttheil am Meßplatze, wo bisher ein Viktualiengeschäft betrieben, **sofort** zu vermiethen.
Näheres bei **Berthold Flegenheimer,** Q 1, 8. 54189

Breitestraße. Ein **Laden** zu vermiethen. Näheres bei Agent **Ph. Finck,** N 3, 18. 52907

Eine gangbare **Zapfwirthschaft** sofort zu verm. 53863
J 2, 1, 2. St., links.

Zu vermiethen

A 2, 1 (Bretzenheim'sches Haus), 1 schöne große Wohnung **(Bel-Etage)** sofort zu verm. Näheres zu erfragen bei den Eigenthümern, rechter Flügel, Bel-Etage. 26655

A 3, 5 gegenüber dem Theater, 4. St., bestehd. aus 5 Zim., Küche u. Zubehör per 1. August oder später zu verm. Näheres 1 Treppe hoch daselbst. 54045

C 1, 5 4. St., 2 Zim., Küche u. Zubeh. m. Wasserl. an ruhige Leute zu v. 52347

C 3, 19 2 Part.-Zim. zu Comptoir nebst Lagerraum u. Keller bis 1. Sept. zu vermiethen. 58710

C 4, 4 Part.-Wohn., 3 Zim. Küche mit Zubehör auch als Laden oder Comptoir geeignet pr. 15. Juni zu vermiethen. 51251

C 2, 22 1 Zimmer u. Küche sofort zu verm.
Näheres 2. Stock. 54235

C 8, 12 **Bel-Etage, in vortheilhafter Preislage zu v.** 53924

D 1, 2 ist der 3. Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Magdzimmer 2c. per 1. August zu verm. 50158
Anzusehen zwischen 12 u. 2 Uhr.

D 7, 3 **Rheinstraße,** hübsche Comptoir-Räume mit Lager zu v. 53898

D 7, 6 Rheinstr., 3. Stock, Wohnung 7 Zim. zu verm. Näheres 2. Stock. 53570

D 7, 21 leeres, u. 2 Z. u. Küche zu verm.
Näheres 2. Stock. 53751

D 7, 21 6 Z. u. Küche m. Gas- u. Wasserl. zu v. Näheres 2. Stock. 51310

E 1, 4 Hths., 2 Z., Küche mit Keller an ruhige Leute zu v. Näheres 3. St. 53205

E 5, 6 Mansarden, 3 Zim., Küche, Zubehör mit Wasserltg. zu verm. 53737
Näheres Hinterhaus, parterre.

E 6, 8 2 Zim. und Küche sof. zu v. 54208

E 8, 14 **Rheinstraße,** Parterrewohng., bestehend aus 4 Zim., Alkoven, Magdkammer, Küche und Keller mit Gas- u. Wasserl. per 1. Aug. 1889 zu verm. 53445

F 5, 11 Wohnung sogleich zu verm. 53609

F 5, 19 zusammen oder getheilt 1 frdl. heller 3. Stock, 7 Z. mit Küche 2c., bis 1. Sept. zu v. 53708

F 5, 27 schöner 3. Stock zu verm. 53232

Ringstr. F 7, 24 II. und III. Stock, je 6 Zim., Küche u. Zugehör (Gas- u. Wasserltg.) sofort z. vm. Näh. Part. 52883

F 8, 1 **Ringstr., Eckhaus, schönste Lage,** neben neue Postfiliale, ist der 4. Stock, 5 Zim. mit Zubehör, Gas- und Wasserltg., per Juni oder früher beziehbar zu verm. 53932
Näheres 1 Treppe hoch.

G 2, 8 3. St., 4 Z., Kammer, Küche u. Zubehör zu vermiethen. 54251

G 5, 4 2 Zim. und Küche mit Wasserleitg. zu vermiethen. 53787

G 6, 9 2. St., freundliche Wohnung, Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 53590

G 6, 14 1 Z., Küche u. Keller m. Wasserleitung zu verm. 54181

G 6, 22 2 kleine Wohng. zu verm. 53884

G 7, 4 mehrere freundliche Wohng., je 2 Zim. u. Küche, ebensolche mit 2 Zim., Alkov und Küche, Wasserl. und eigenem Abschluß zu verm.
Näheres G 7, 6. 54168

G 7, 22 abgeschl. Parterrewohnung, 4 Z., Küche, Mansarden und Zubehör mit Gas- u. Wasserl. zu verm.
Näheres im Hinterh. 52294

G 7, 22 sch. 2. St. 7 Zimmer, Küche, Mansarde u. Zubehör mit Gas- u. Wasserleitung per 1. August zu verm. Näh. im Hinterh. 51702

G 7, 27 1|2 3. Stock, 2 schöne geräumige Zimmer an ruhige Leute oder alleinstehende Person sofort oder später zu verm. 53387

G 7, 29 **Gaupenwohnung,** 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 52365

G 7, 30 abgeschl. 2. St., 5 Zim. u. Küche 2c. per 25. Juli zu v. 51380

G 8, 20 Eckhaus 2. St., 1 abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer und Küche mit Gas- u. Wasserleitung sofort beziehbar zu verm. 52785

G 8, 20b & c 1 schöne, abgeschl. Wohnung, 4 Zim., Küche, Keller, Magdkammer mit Wasserleitung zu verm. Näh. part. 53377

G 8, 23b 1 hübscher 2. Stock mit 4 Z. nebst Zubehör per 15. Juni oder 1. Juli zu vermiethen. 53119
Näheres parterre.

H 2, 7 1|2 2 Zim. u. Küche sofort zu verm.
Zu erfr. im 2. Stock. 53453

H 3, 7 im Hinterhause, 3. Stock, abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche mit Wasserleitung, sof. beziehbar zu vermiethen. 52584

H 4, 1 1 Zim. an ruhige Leute zu verm.
Zu erfr. im 3. Stock. 53905

H 4, 26 4. Stock, 3. Z., Küche u. Zubehör zu vermiethen. 53904

H 5, 12 1 abgeschl. Wohnung sofort zu v.
Näheres H 6, 3. 52649

H 5, 19 kleine Wohnung zu verm. 53778

H 7, 9 1|2 **Wohnungen** 2 zu v., Wohnungen à 2 u. 3 Z. m. Wasserleitung per sofort zu verm.
Näheres bei **Emil Klein,** U 1, 1c. 52905

H 7, 25 1 hübsche Wohng. 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 54047

H 7, 30 3 Z. mit Küche zu verm. 54115

H 7, 31 2. Stock, 1 kleine Wohng. z. v. 53204

H 9, 2 nächst d. Ringstr., schöner 2. Stock, 4 Z., Küche mit Gas- u. Wasserl. sof. zu vermiethen. 53678

In den **Neubauten:**
H 9, 14, 14a u. 14b,
sämmtliche Wohnungen, sowie ein Laden zu vermiethen.
Näheres H 9, 15. 51319

J 3, 18 eine Wohnung zu vermiethen. 53356

J 4, 7 1 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 53565

J 5, 6 part., 1 Wohng. in welcher längere Zeit ein Spezereigeschäft betr. wurde, sowie im 3. Stock 2 Zim., Küche u. Zubehör sofort zu v. 53275

J 7, 9 2 Zim., Küche mit Wasserl., sof. bezhb. zu vermiethen. 53597

J 7, 15 **Ringstr.,** Hochparterre, 5 Z. u. Zubehör zu v. Gärtchen vor u. hinter dem Hause. 28706

J 7, 22 schöne Wohnung mit Wasserleitung sofort zu vermiethen. 53209

K 1, 7 Breitestraße, schöne Beletage, 5 gr. Z., Balkon mit allem Zubehör, Gas- u. Wasserltg. zu verm. 54202

K 2, 5 2. Stock, 4 Zim. mit Zubehör zu vermiethen. 53711

K 2, 13b Ringstraße, 2., 3. u. 4. St., je 4 Zim. und Zubehör zu v.
Näheres H 5, 3. 54185

K 3, 11d Ringstr. abgeschlossene Wohnung im 4. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort oder später zu vermiethen. 53370
Näheres H 7, 25, parterre.

K 3, 11d Ringstr. abgeschlossene Wohnung im 4. Stock, 3 Zimmer, und Zubehör zu verm. 53371
Näheres H 7, 25, parterre.

L 4, 13 2 Zim. u. Küche sofort zu verm.
Näheres U 6, 1a. 53944

L 4, 17 2 Zim. mit Küche zu verm. 53231

L 6, 4 2. Stock zu vermiethen. 52599

L 11, 28a 2. u. 4. Stock, je 5 Zim. mit Zubehör wegzugshalber **sofort** zu vermiethen. 52785

L 12, 5a der 2. Stock, 5 Zim. mit Zubehör pr. Juli zu verm.
Näheres parterre. 53481

L 14, 14 Bismarckstraße Beletage, 7 Z., Küche, Speisekammer, Badezim., sof. beziehbar zu verm. 54219
Näheres im Bureau, parterre.

L 18, 3 mehrere kleinere Wohng. per sof. zu verm. Näheres bei **Emil Klein,** U 1, 1c. 52904

M 2, 18 1 kl. Zim. mit Küche u. Keller an 1 einz. Pers. zu v. 51358

M 7, 2 **Lauerstraße,**
Bel-Etage in bester Ausstattung und mit prachtvoller Aussicht, 8 Zim., Bad, Waschküche und sonstigem Zubehör auf 1. August zu verm. Besichtigung von 11—1 Uhr. 53282
Näheres im Parterre daselbst.

N 3, 16 2 Zim. u. Küche zu verm. 53676

O 7, 14 2. Stock mit 7 Zimmern, Küche, Keller, Waschküche per 1. Oktober event. September z. v. 53595

P 7, 14 ist der **2. Stock** (Bel-Etage), bestehend aus 7 Zimmer, Speisekammer, Küche, Keller. Mägdekammern zu verm. 26678

Q 3, 2 3 1 großes, leeres Zim. sof. zu v.
Näheres parterre. 58726

Q 3, 11 3. St. 2 Zimmer u. Küche per sofort oder später zu verm. 53313

Q 3, 11 der 2. Stock, neu herg., per sofort oder später zu verm. 53312

Q 3, 15 2 Zim. u. Zubeh. auf d. Str. ghd. sofort zu verm. 53435

Q 5, 16 2 Zim., Alkov, Küche m. Wasserl. und Zubehör zu verm. 54216

Q 6, 9 1 Logis, 2 Zim. u. Küche zu v. 54034

Q 7, 5 4. Stock, 3 Zimmer u. Küche nebst einer hellen Werkstätte zu v. 54206
Näheres parterre.

T 1, 1 1 neu hergerichtete, Wohnung, 4 Zim., Küche nebst Zubehör u. Wasserleitung an ruhige Leute vortheilhaft zu vermiethen. 52363

T 2, 15 eine Mansarden Wohnung Zim. und Küche zu verm. 53931

T 3, 5b Logis zu verm. 53886

T 3, 13 Vorderh., 2. St., 1 Wohnung, 3 Z., Küche u. Zubehör, sowie im 2. Stock Hths. 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 53032

T 4, 20|21 kl. Wohng. im 3. St. an ruhige Leute Mitte Juni zu vermiethen. 52472

T 6, 1b die Parterreräumlichkeiten zu jedem Geschäftsbetrieb, insbesondere für Bäckerei oder Metzgerei geeignet, ferner der 2. Stock, abgeschlossene Wohnung von 4 Zim. mit Zubehör und 1 kleine frdl. Wohng. von 2 Zim. zu verm. 53108
Näheres Q 1, 1, 3 Tr. rechts.

T 6, 4 u. 5 3. Stock je 4 Zimmer, Küche, Keller, Magdkam., mit Wasserl. u. Glasabschluß, electr. Leitung zu 550 u. 500 Mk. sofort zu vermiethen. 52231

T 6, 6a schöne helle Wohnungen je 2 Zimmer mit Küche u. Wasserleitung, nebst Werkstätte zu vermiethen. Näh. 3. St. bei Jos. Best. 53765

U 2, 2 1—2 eleg. unmöbl. Zim. mit oder ohne Küche an einzelne Dame zu verm.
Näheres 2 Treppen. 54066

U 6, 2c 4. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung, per sofort beziehbar, zu verm. 29628
Näheres im Laden.

U 6, 4 schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Speicher mit Gas- und Wasserleitung zu vermiethen. 53388
Preis Rm. 500. Näh. 2. St.

U 6, 4 2 Zimmer u. Küche mit Wasserleitung zu vermiethen. 53389
Näheres 2. Stock.

Z 4, 3 **Jungbusch,** Ringstraße, 2 Zim. und Küche, Zubehör m. Wasserl. sof. bezhb. zu v. **Jean Mack.** 54038

Z 5, 2b Neckarüberfahrt, 1 kl. Wohnung, sof. beziehbar, zu verm. 53584

Z 6, 2a gegenüber d. K 5-Schulhäusern kl. Wohnung, sowie ein möbl. Zimmer zu vermiethen. 55212

Z 6, 2a **Ringstraße** gegenüber dem Schulhaus K 5, 2. u. 3. Stock, je 5 Zimmer und Zubehör sofort zu vermiethen. 52772

Z 8, 5b 3 schöne Arbeiterwohnungen, best. aus 2 Zim., Küche und Keller, per Monat M. 15.—, sofort zu vermiethen. 53279

ZD 1, 2 Neckargärten, mehrere große u. kleine Wohnungen sof. beziehbar zu vermiethen. 53753

ZD 1, 15 1 frdl. Mansardenwohng., (1 Z. u. Küche) zu verm.
Näheres 3. Stock. 53361

ZD 2, 6 neuer Stadttheil, frdl. Wohnung, 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute billig zu verm. 53368

ZF 1, 16 **neuer Stadttheil,** abgeschl. 1. Stock, Hochparterre, 5 Zim. nebst Alkoven, Küche, Magdk., Zubehör und Wasserltg. sofort, ferner abgeschlossener 3. Stock, 6 Zim., Küche, 2 Magdk. und Zubehör nebst gr. Garten (ca. 800 Qm.) per 15. August zu v.
Näheres erster Stock. 53722

ZJ 2, 1 Neckarg., Wohng. zu verm. 28080
J. Doll, Kirchendiener.

ZP 1, 15 2 Zim. sofort zu v. 54124

Ein hübscher **3. Stock** mit Wasserleitung zu verm. 54230
Näheres T 1, 1, Laden.

Parterre-Wohnung
z. v. Näh. M 4, 4. 54002

In schönster Lage **Neckarau's** sind 2 neue **Wohnhäuser,** je 6 und 8 Zimmer, mit großem Garten und sonstigem Zubehör, ganz oder getheilt per sofort zu vermiethen. Dieselben können auch vor der Vermiethung gekauft werden. 53270
Peter Diringer.

In der Nähe des Theaters u. des Stadtparks, mit Aussicht in den Garten der Rheinischen Creditbank ist **1 schöne Wohng.** mit 7 Zim. und Zubehör per 1. Juli oder später zu verm. Preis M. 1050.—. 53866
Näheres B 5, 3, Comptoir, parterre.

Ringstraße: schöner 2. Stock, 6 Zim., Küche, Balkon, Gas-, Wasser- und elektrischer Leitung, Garten, sofort zu vermiethen.
Näh. K 4, 7½b. 52596

Schwetzingerstr. 46, 2b
2 Wohnungen im 2. Stock, je 2 Zimmer u. Küche bis 1. Juli beziehbar, zu vermiethen. 53381

Schwetzingerstraße 83,
2. Stock, 3 Zim. u. Küche per 1. Juli zu verm. 52743
Näheres L 16, 6, 2. Stock.

Traitteurstraße 8—10,
Schwetzingervorst. rechts, Wohnungen von 8—14 Mk. pro Monat zu verm. 53406

Traitteurstraße 12, Wohng. zu vermiethen bei 53763
Michael Stuber.

Möbl. Zimmer

B 2, 16 3. Stock, 1 oder 2 möbl. Zim. zu vermiethen. 53548

B 4, 5 2 neue möbl. Zim., Wohn- und Schlafz. bis 13. Juni zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 53359

B 5, 7 je 2 gut möbl. Z. mit oder ohne Pension zu verm. 53933

C 1, 15 ein möbl. Zimmer auf die Straße gehend mit Kost an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. 51102

C 4, 5 3. St., gut möbl. Z. zu verm. 53908

C 7, 15 part. ist ein möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 53207

D 4, 3 3. St., 1 möbl. Z. an 1 sol. jungen Mann oder Fräul. zu v. 54231

D 5, 3 4. Stock, 2 schön möbl. Z. mit oder ohne Pension sof. zu v. 53075

D 6, 13 1 möbl. Part.-Z. sogl. zu v. 53416

E 2, 14 bei H. Hauß, 1 schönes Z., einf. möbl., für 2 bessere Arb. oder Kaufleute mit oder ohne Kost zu vermiethen. 53422

E 4, 3 1 leeres u. 1 einfach möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 51279

F 4, 16 gut möbl. Zim. (bei einer Wittwe ohne Kinder) zu verm. 53750

F 6, 8 4. St., einf. möbl. Z. sof. z. verm. 54017

G 6, 2 2. St., ein kleines einfach möbl. Zimmer an einen soliden Arbeiter zu vermiethen. 53268

G 7, 1a 2. Stock links, 1 möbl. Z. sof. für 1 oder 2 Herren zu v. 54182

G 7, 2a 3. St., 1 möbl. Z. zu v. sogleich oder 1. Juni. 53380

G 8, 23a 4. Stock, 1 gut möbl. Z. nach der Str. g. sof. zu v. 53709

H 1, 11 2. Stock, 1 groß. schön möbl. Zim. an 1 oder 2 solide Herren sof. zu vermiethen. 53758

H 5, 12 3. Stock, 1 schön möbl. Zim. bis 1. Juli billig zu verm. 53589

H 6, 3|4 2. Stock, 1 gut möbl. Zimmer billig zu verm. 53592

H 10 2. St., 1 schön möbl. Zim. mit sep. Eing. billig zu verm. 54068
Näheres H 9, 26½, 2. St.

J 5, 4a 3 Tr., 1 sch. möbl. Zim. f. 1 jg. Kfm. oder bess. Arb. sof. zu v. 54082

K 1, 11b 2. Stock, 2 gut möbl. Z. preiswürdig sofort zu verm. 51126

K 4, 8 Ringstraße, 3. St., gut möbl. Zim., neu einger., zu verm. 52760

K 4, 8 1|2 ein möbl. Zim. auf die Straße gehend zu vermiethen. 53374
Näheres 3. Stock.

L 2, 3 3. St., 2 f. möbl. Z. sof. zu v. 54187

M 3, 7 sch. möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 26667

N 1, 2 (Kaufhaus) 3. St., 1 großes, gut möbl. Zim., auf die Breitestr. ghd., an 1 sol. ruhigen Herrn sofort zu vermiethen. 53427

N 2, 6 ein fein möbl. geräumiges Zimmer zu vermiethen. 29320

N 3, 17 1 gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 52991

N 4, 12 hübsch möblirtes Zimmer zu vermiethen. 54176

N 4, 21 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. an 1 jungen Mann sof. zu v. 52761

O 7, 16 gut möbl. Zim. zu verm. 54196

O 7, 16 einfache möblirte Zim. für solide Handwerksleute zu verm. 54195

Q 1, 1 2 Treppen rechts, 1 schön möbl. Zim. zu vermiethen. 52454

Q 4, 1 2. St., 1 möbl. Z. zu verm. 54074

Q 7, 5 3. St. rechts, schön möbl. Z. mit freier Aussicht an sol. Herrn zu v. 52313

S 2, 8 1 Stiege hoch, links, gut möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 52743

S 2, 17 3. Stock, 1 schön möbl. Zim. auf d. Str. ghd. billig zu v. 52314

S 3, 2 1|2 1 fein möbl. Zim. auf die Str. zu vermiethen. 52442

T 1, 14 3. Stock, 1 schön möbl. Z. sofort zu vermiethen. 54248

T 1, 14 1 schön möbl. Zim. mit separat. Eingang mit oder ohne Pension zu vermiethen. 53076
Zu erfragen im Laden.

Ein hübsch **möbl. Zimmer** sogleich oder später zu v. 51560
Näheres L 12, 12, 4. St.

Möbl. Zimmer mit Pension, per Monat M. 50.—, zu verm. Näheres Expd. 52774

Ein Zimmer nach der Straße gehend an 1 oder 2 junge Leute sofort zu verm. Näheres F 2, 12 im Laden. 52929

(Schlafstellen.)

C 4, 14 Schlafstelle sofort zu verm. 52949

D 4, 5 Hths., 4. Stock, 1 schöne Schlafstelle zu vermiethen. 54080

E 5, 14 3. Stock, gute Schlafst. sof. zu vermiethen. 54183

F 5, 8 2. Stock, Schlafstelle zu v. 53602

G 2, 9 Hths., 2. Stock, 1 Schlafst. zu v. 53926

G 5, 15 2. St., 2 Schlafst. sof. zu v. 54079

G 5, 17 8|4 4. Stock, gute Schlafstelle zu vermiethen. 53777

H 2, 12 3. St., Schlafst. zu verm. 53245

H 9, 14 4. Stock. 2 solide Arbeiter finden eine gute Schlafstelle. 54048

J 1, 17 2. Stock, links 2 schöne Schlafstellen auf die Straße gehend, sogleich zu vermiethen. 53757

J 5, 15 2. Stock, 2 gute Schlafst. zu vermiethen. 54055

J 5, 16 1 Schlafstelle mit 2 Betten. 53576

K 4, 5 3. Stock, Schlafst. zu verm. 53740

L 12, 8 4. Stock links, 1 Schlafst. zu vermiethen. 53739

R 6, 6 2. St. Schlafstelle zu verm. 54233

T 2, 7 1 gute Schlafstelle zu verm. 53409

ZD 2, 1 1|2 Neckargärten, 4. Stock, eine Schlafstelle zu verm. 53878

Kost und Logis

G 6, 7 2. St., 2 Mann in Kost und Logis gesucht. 53925

H 4, 7 **Kost und Logis.** 26653

H 5, 12 **Wirthschaft,** Kost und Logis zu verm. 53937

K 3, 7 2 bessere Arbeiter in Kost u. Logis ges. in ein großes Part.-Zim. 54199

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei J. Hofmeister. 18629

MARCHIVUM

Für nur 20 Pfennig
Mannheim im Portemonnaie.
Der beliebte
Eisenbahn-Taschenfahrplan
für den Sommerdienst 1889, ist soeben im Verlag der Ersten Mannheimer Typograph. Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.
erschienen. 53614

Obgleich in kleinerer Form (Portemonnaie-Format), enthält derselbe ausführlichere Angaben über Eisenbahn-, Dampfschiff-, Tramdahn- 2c. Fahrpläne und Anschlüsse, sowie Post-, Telegraph-, Droschken-Tarife, Theaterpreise 2c.

Zu beziehen bei den Trägerinnen, sowie in der Expedition des „General-Anzeiger" E 6, 2.

Ziegler's 26930
Patent-Uhrfeder-Corset
mit hängenden Uhrfederstangen (Ersatz für Fischbein)
D. Reichspatent vom 26./9. 1881

General-Depot für Mannheim und Umgegend bei
J. Daut, F 1, 4.

Ausstände
aller Art, hier u. auswärts werden prompt u. gegen billiges Honorar zum Einzug gebracht. Geldablieferung sofort. 53701
Th. Paul jun.,
Rechtsconsulent,
P 4, 7,
neben den 3 Glocken.

Wo man den Storch erwartet, empfehle Wasserdichte Betteinlagen und Reste von 60 Pfg. an, Irrigatäre mit Mutter- u. Clistirrohr, Verbandmatte, Badethermometer, Schwämme, Kinder-Flaschen mit unschädlichen Saugern, Eisbeutel, Milchheber, Warzendeckel, Bettschüsseln, Luftkissen, Katheter, Kinder-Clistire, Leib- u. Nabelbinden 2c. sowie auch alle andere Artikel zur Krankenpflege.

B. Oppenheimer,
Gummi-Waaren-Bazar,
Mannheim, 28842
E 3, 1 am Fruchtmarkt.

Oelfarben
Schellack und Bernstein
Bodenlacke
in allen Farben, gut trocknend und haltbar. 52899
Pinsel
Parquetbodenwichse
Wachs, Terpentinöl
Putzschwämme
Stahlspähne
Alles in besten Qualitäten und zu billigsten Preisen empfiehlt
Friedr. Becker, D 4, 1.

Kübel.
Bernh. Braun
empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten Kübeln u. Fässern, Schmalz-, Latwerge-, Schmier- und Pechkübeln jeder Größe in guter Arbeit und zu billigen Preisen. 54191
Küfer- und Kübelerei, xy 1. 5.

Damen find. liebev. verschwieg. Aufnahme bei **Aug. Gölz Wittwe**, Hebamme, **Weinheim**, gegenüber dem städt. Krankenhaus. 26651

Neues Etablissement
Gebrüder Alsberg junior
D 3, 7 Mannheim an den Planken.
Zu
außergewöhnlich billigen Preisen
empfehlen wir:
Kleiderstoffe, Cattune, Satins,
Waschstoffe, Mousseline,
gestickte Battist-Kleider
in grösster Auswahl. 54201
Gebrüder Alsberg junior,
an den Planken, D 3, 7.

Die Filiale der Frankfurter Schirmfabrik
Mannheim, E 3, 15
empfiehlt 52556

Zanella-Entouteas	von M.	1.—	an.
Atlas-Entouteas	„ „	2.50	„
Farbige u. gestreifte Entouteas	„ „	3.50	„
Herren-Sonnenschirme	„ „	1.—	„
Gloria-Herren-Sonnenschirme	„ „	4.—	„
Regenschirme	„ „	1.—	„
Gloria-Regenschirme	„ „	3.50	„

Grösste Auswahl
in feineren Sonnen- und Regenschirmen.
Reparaturen und **Ueberzüge** werden schnell und sehr billig besorgt.

Große Bilderausstellung.
Beehre mich andurch ergebenst anzuzeigen, daß ich in der Thoreinfahrt meines Hauses bis in den Hof eine große
Bilderausstellung
veranstaltet habe, um einen Gesammtüberblick über mein reichhaltiges Lager von **Bildern jeder Art** und **in jeder Preislage** zu bieten. 53102
Außerdem halte mein reichhaltiges Lager in
Regulatoren, electrischen Uhren, Wand-, Wecker- und Taschenuhren
bestens empfohlen und lade zur freundlichen Besichtigung vorgenannter Ausstellung höflichst ein.
Hochachtend
Franz Arnold,
C 4, 1 am Schillerplatz. **Kunst- und Uhrenhandlung.** C 4, 1 am Schillerplatz.

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON
Über 500 Illustrationstafeln u. Kartenbeilagen.
Unentbehrlich für jeden Gebildeten.
3000 Textabbildungen.
Achtzig Aquarelltafeln.
neue 4. Auflage liefert bei Zahlung von monatlich 3 Mark an franko Wohnort die Buchhandlung von Alexander Köhler, DRESDEN, Weißegasse 5, I.
Verlag des Bibliograph. Instituts in Leipzig.
256 Hefte à 50 Pf. — 16 Halbfranzbde. à 10 M. 56132

Das älteste und größte
Bettfedern-Lager
William Lübeck
in Altona 54200
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd. vorzügl. gute Sorte M. 1.25. prima Halbdaunen nur M. 1.60 u. 2 M., reiner Flaum nur M. 2,50 und M. 3.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.
Prima Inlettstoff zu einem großen Bett (Decke Unterbett, Kissen u. Pfühl), zusammen für nur 14 Mk.

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 25705
Carl Ginsberger, H 2, 4

Billiger Transport.
Kleinere Umzüge per Handwagen werden zu jeder Tageszeit, in der Stadt ohne Pferde, nach auswärts mit Pferden besorgt durch das **Möbeltransport-Geschäft** 54220
Franz Holzer, J 3, 17.

Carbolineum Wingenroth
in Kannen à 10, 20, 30 bis 50 Ko., ferner Faßweise, verkauft genau zu denselben Preisen wie ab Fabrik der Vertreter 51859
Heinrich Schwarz,
Lager am Verbindungscanal u. Friedrichsfelderstraße.

Aufruf
zu gütigen Beiträgen für Ferien-Colonien.

Dank der allgemeinen Theilnahme der für alle edlen Zwecke stets opferbereiten Bewohner unserer Stadt, vermochten wir im vorigen Sommer wieder 6 Ferien-Colonien auszusenden und 107 Kindern, während der Sommerferien die Wohlthat eines Geist und Körper erfrischenden Landaufenthaltes zu gewähren.

Der Erfolg eines solchen Aufenthaltes an Orten mit kräftiger Waldesluft hat, wie allenthalben, so auch hier, die gehegten Erwartungen nach allen Richtungen erfüllt. 53111

Die erhoffte **körperliche Kräftigung** der schwächlichen Kinder ist nicht nur in erwünschtem Maße eingetreten und durch die erhebende Gewicht-Zunahme festgestellt, sondern es hat sich diese erfreuliche Wirkung bei den meisten Kindern als eine nachhaltige erwiesen.

Nicht minder sind die gemachten Erfahrungen auch für die Förderung der **geistigen Entwickelung** der Kinder durchaus günstig.

Die Führer und Führerinnen der Ferien-Colonien stimmen in ihrem Urtheile dahin überein, daß das gemeinsame Leben in erfrischender Waldesluft, das Gefühl der Zusammengehörigkeit, die heiteren Spiele in herrlicher Natur auf die moralische Haltung und das gute Betragen der Kinder von wohlthuendstem Einflusse gewesen seien.

Diese erfreulichen Erfolge müssen gewiß den dringenden Wunsch wachrufen, auch während der bevorstehenden Ferien einer Anzahl schwächerer Kinder die Wohlthat eines kräftigenden Land-Aufenthaltes zu verschaffen.

Und so wenden wir uns auch dieses Jahr an den stets bewährten Gemeinsinn unserer Mitbürger mit der freundlichen Bitte, unseren „Ferien-Colonien" warme Herzen und offene Hände entgegenzubringen, damit wir in den Stand gesetzt werden, einer möglichst großen Anzahl von Gesuchen entsprechen zu können.

Zur Entgegennahme gütiger Beiträge sind gern bereit die Unterzeichneten, sowie die Expedition dieses Blattes.

Mannheim, den 6. Mai 1889.

Bassermann, Rudolf, Kaufm.
Beusinger, Geh. Reg.-Rath.
Durler, Rector.
Geber, Johs., Kaufmann.
Goger, Friedr., Privatmann.
Hirsch, Emil, Kaufmann.
Kahn Dr., pract. Arzt.
Kern, L., Hauptlehrer.
Koch, Geistlicher Rath.
Lindmann, pract. Arzt.
Magenau, E., Kaufmann.
Moll, Oberbürgermeister.
Röther, Kaufmann.
Paul, Erwin, Kaufmann.
Jeroni Dr., pract. Arzt.

Die General-Agentur
der Cölnischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
Concordia
befindet sich jetzt
L 14, 14, Bismarckstrasse.
Mannheim, den 1. Juni 1889. 54118
Walther & von Reckow.

Alleinverkauf
der ächten
Dr. Lahmann's
Reformbekleidung,
bester Schutz gegen Erkältung.
Größtes Lager in Herren-, Damen- und Kinderhemden, Jacken und Hosen.
Sigm. Kander,
Neckarstraße S 1, 9. 53855

Landauer-, Victoria-, Phaëton-, Einspänner-, Break- & Glaswagen,
Pferdegeschirre
neu und gebraucht, stets billigst zu verkaufen bei 28768
Friedrich Bantz, K 3, 17.

Oelfarben, Bodenlack in allen Nüancen, **Firnisse, gekochtes Leinöl**, auch präparirt mit Farben für Stiegen und Küchen, sowie **Parquetbodenwichse, Stahlspähne, Terpentinöl, Werg, Fensterleder, Schwämme, Pinsel** und **Bürsten** in großer Auswahl.
Ferner halte stets großes Lager in gebranntem
Gyps und Portland-Cement
zu Fabrikpreisen. 50516
Jac. Lichtenthäler,
B 5, 10.

Pianino's, Flügel etc.
neu und gebraucht, Verkauf und Vermiethung bei 51406
A. Donecker, O 2, 9.

Haararbeiten! Haararbeiten!
werden billigst angefertigt. **Wirrhaarzöpfe** schon für **1 Mk.** Alle Aufträge werden schnell und gut ausgeführt. 58791
Karl Paul, Friseur,
F 4, 18, neben dem Walfisch.

Hopfenstangen, Gerüststangen
in allen Größen fortwährend zu haben bei 51491
J. Horlacher, Z 8, 3, Seckenheimerstraße.

Zu verkaufen.
Eine sehr gut rentirende und im besten Zustande sich befindliche Dampf-Ziegelei ist wegen Aufgabe des Geschäftes unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Bl. 27895

MARCHIVUM